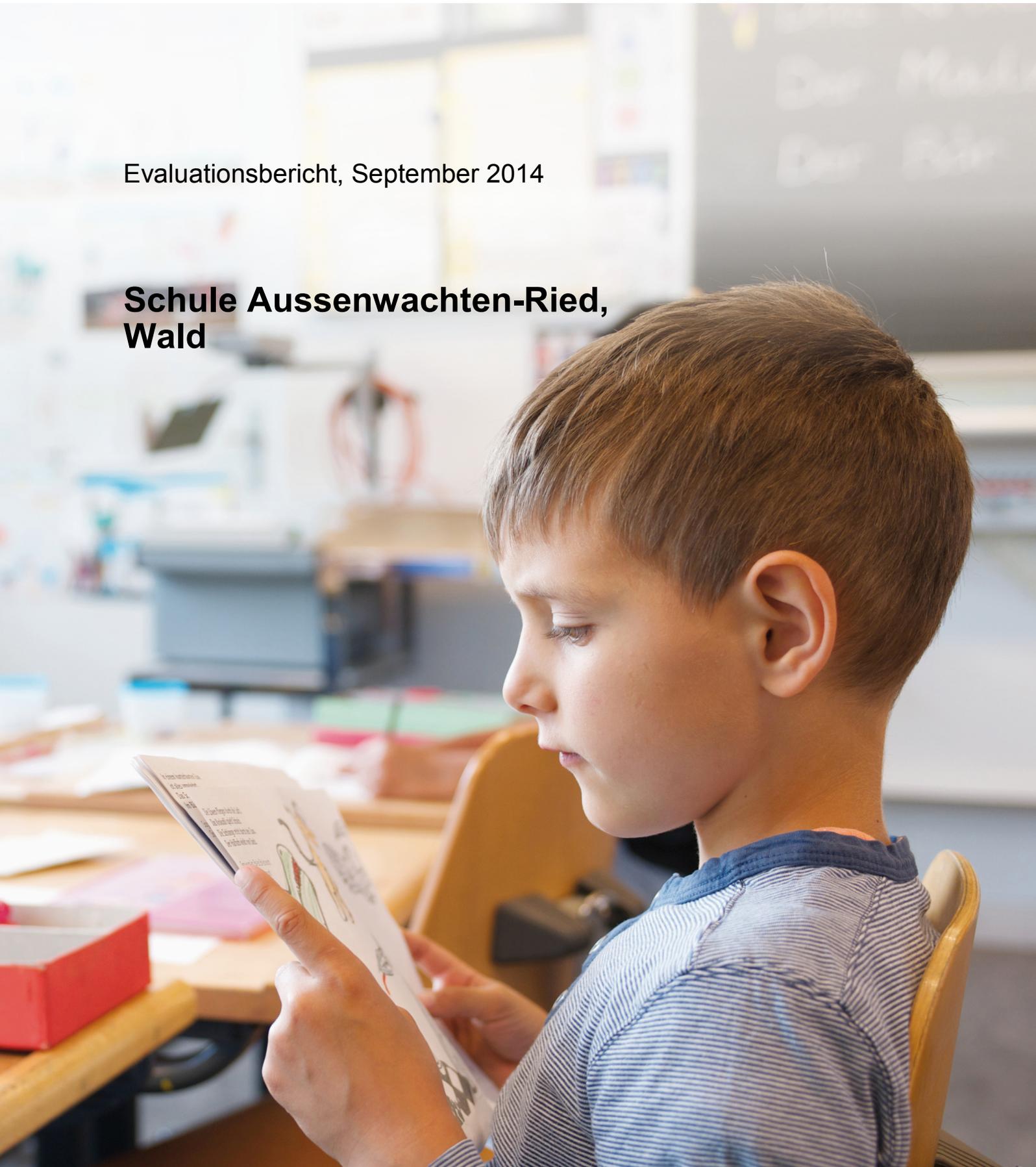




Evaluationsbericht, September 2014

Schule Aussenwachten-Ried, Wald



Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Zusammenfassung	4
3	Kurzportrait der Schule Aussenwachten-Ried	7
4	Qualitätsprofil	9
4.1	Lebenswelt Schule	10
4.2	Lehren und Lernen	16
4.3	Schulführung und Zusammenarbeit	29
5	Fokusthema: Förderung überfachlicher Kompetenzen	37

Anhänge

A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	46
A2	Datenschutz und Information	48
A3	Beteiligte	49
A4	Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan	50
A5	Auswertung Fragebogen	52

1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Schule Aussenwachten-Ried vorzulegen. Der Bericht bietet der Schule und den Behörden eine fachliche Aussen-sicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung nützlich ist. Die Schule kann ihre Programmarbeit auf die externe Beurteilung abstützen.

Der Bericht enthält zuerst eine kurze Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse. Anschliessend wird die Beurteilung an Hand von Stärken und Schwächen erläutert. Am Schluss finden Sie die Resultate der Fragebogenerhebung, welche vor dem Schulbesuch durchgeführt wurde.

Thematisch beinhaltet der Bericht einen Überblick über wesentliche Qualitätsmerkmale aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit. Der zweite Teil umfasst das von der Schule gewählte Fokus-thema Förderung überfachlicher Kompetenzen.

Der Gesetzgeber und der Bildungsrat haben die Fachstelle für Schulbeurteilung beauftragt, Qualität und Wirkung von wichtigen schulischen Prozessen zu beurteilen. Die Fachstelle orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest und lässt diese wenn möglich ins Schulprogramm ein-fließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Aussenwachten-Ried und der Schulpflege Wald für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Andrea Russi, Teamleitung

Zürich, 25. September 2014

2 Zusammenfassung

Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schulkinder aller Stufen und Standorte fühlen sich wohl und sicher. Das Schulteam fördert die Schulgemeinschaft mit vielfältigen Anlässen und sorgt konsequent für die Einhaltung der Regeln.

Lehren und Lernen

Klare Unterrichtsstruktur

Die Lehrpersonen strukturieren und organisieren den Unterricht gut. Mit dem Einsatz verschiedener Lehr- und Lernformen und mit abwechslungsreichen Sequenzen gelingt es ihnen, das Interesse der Schulkinder zu wecken.

Individuelle Lernbegleitung

Das Lernangebot ist oft auf unterschiedliche Lernwege, Lerntempi und teilweise auf verschiedene Anspruchsniveaus ausgerichtet. Offene und experimentelle Lernformen werden projektartig eingesetzt. Die Lehrpersonen gewährleisten eine engagierte und spezifische Unterstützung der Schulkinder.

Lernförderliches Klassenklima

Die Lehrpersonen pflegen einen meist freundlichen und motivierenden Umgang mit den Schülerinnen und Schülern. Sie achten gut auf eine konstruktive Lernatmosphäre in den Klassen.

Vergleichbare Beurteilung

Die Klassenteams tauschen sich regelmässig über die Beurteilung fachlicher Schülerleistungen aus. Im Gesamtteam geschieht dies nur vereinzelt und Absprachen fehlen. Für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Eltern ist die Beurteilung gut nachvollziehbar.

Schulführung und Zusammenarbeit

Wirkungsvolle Führung

Die personelle und die organisatorische Führung sind durch geeignete Instrumente und klare Abläufe deutlich ausgeprägt. Wichtige Schritte in der pädagogischen Ausrichtung der Schule sind umgesetzt.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule plant die Schul- und Unterrichtsentwicklung sorgfältig, verfolgt ihre Ziele kontinuierlich und überprüft ihre Arbeit regelmässig. Der Schritt vom Projekt zur gelebten Schulkultur gelingt erst teilweise.

Verbindliche Kooperation

Das Schulteam pflegt in zweckmässig organisierten Kooperationsgefässen sowie bilateral eine engagierte und achtsam gestaltete Zusammenarbeit.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern fühlen sich auf Schul- und Klassenebene umfassend informiert und betrachten ihre Mitwirkungsmöglichkeiten als ausreichend.

Förderung überfachlicher Kompetenzen

Sozialkompetenzen

Das Schulteam fördert die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, im Unterrichtsalltag fair miteinander umzugehen, erfolgreich. Die Schulkinder fühlen sich in ihren Anliegen ernst genommen und sind in die Gestaltung des Schulalltags einbezogen.

Selbstkompetenzen

Die Schule pflegt eine Kultur der Wertschätzung und zeigt den Schülerinnen und Schülern ihre Stärken auf. Die Lehrpersonen fördern deren Selbständigkeit gut.

Methodenkompetenzen

Die Lehrpersonen schulen die Ausdrucksfähigkeit der Kinder kontinuierlich. Lernstrategien und Arbeitstechniken werden wenig systematisch eingeführt.

Individuelle Förderung der überfachlichen Kompetenzen

Mit Zielen auf Klassenebene fördern die Lehrpersonen überfachliche Kompetenzen gut. Ein Austausch über die Beurteilung überfachlicher Kompetenzen findet regelmässig in den Klassenteams statt, jedoch kaum im ganzen Schulteam.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

3 Kurzportrait der Schule Aussenwachten-Ried

Zahlen und Fakten

Regelklassen	Anzahl Schüler/-innen	Anzahl Klassen
Kindergartenstufe	33	2
Unterstufe	67	3
Mittelstufe	42	2
Gesamtschulen 1.-6. Klassen (Aussenwachten)	73	3
Sonderpädagogisches Angebot	Anzahl Schüler/-innen (ca.)	
Integrative Förderung (IF)	33	
<i>Therapien</i>		
- Logopädische Therapie	13	
- Psychomotorische Therapie	2	
<i>Aufnahmeunterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ)</i>		
- DaZ-Unterricht auf Kindergartenstufe	5	
- DaZ - Anfangsunterricht	4	
- DaZ - Aufbauunterricht	21	
<i>Integrierte Sonderschulung</i>		
- Unter der Verantwortung der Regelschule (ISR)	5	
- Unter der Verantwortung der Sonderschule (ISS)	2	
Sonderpädagogische Kooperationsschulen :		
Heilpädagogische Schule Turbenthal		
Ergänzende Angebote	Vorhanden ja/nein	
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	ja	
Separative Begabtenförderung	nein	
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK	ja	
Zur Schule gehörendes Betreuungsangebot	ja	
Schulsozialarbeit	ja	
Direktunterstellte Mitarbeitende	Anzahl Personen	
Lehrpersonen an Regelklassen	21	
Fachlehrpersonen (Handarbeit, Musik, Sport, Englisch)	4	
Förderlehrpersonen	5	
Therapeutinnen und Therapeuten	1 (Logopädin)	
Personal schulergänzender Betreuungsangebote	3	
Sozialarbeit	1	
Weitere: Hausmeister	1	

Die Schuleinheit Aussenwachten-Ried wurde vor fünf Jahren aus der Schule Ried, dem Kindergarten Gibswil und den drei Gesamtschulen in den Aussenwachten Hübli, Hittenberg und Mettlen gebildet. Die fünf dezentralen Standorte liegen im Umkreis von Wald und sind teilweise bis zu zehn Kilometer voneinander entfernt. Dies stellt die Schule vor besondere Herausforderungen. Um die Identität der einzelnen Schulen zu erhalten und sich gleichzeitig als Schuleinheit weiterzuentwickeln, braucht es einen Mittelweg zwischen gemeinsamer pädagogischer Arbeit und autonomen Strukturen. Verbindend unter den Schulen ist die jahrgangsgemischte Struktur, welche an allen Standorten mit Überzeugung gelebt wird.

Eine weitere Besonderheit der Schule Aussenwachten-Ried ist, dass zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler im Ried auf dem Gemeindegebiet Fischenthal wohnen. Dies fordert von der Schule mit den Gemeinden Wald und Fischenthal einen steten Dialog, insbesondere für Fragen im sonderpädagogischen Bereich, bei Übertritten oder baulichen Investitionen.

In der Schule Ried werden aktuell fünf Primarklassen unterrichtet und im nahegelegenen Gibswil werden zwei Kindergartenklassen geführt. Diese beiden Standorte stellen die grösste Einheit dar und pflegen einen engen Kontakt. In den drei Aussenwachten Hübli, Hittenberg und Mettlen wird je eine Primarklasse (1.-6. Klasse) unterrichtet. Diese drei Schulhäuser liegen sehr naturnah und bieten den Schulkindern eine familiäre Atmosphäre. Die Schulleitung, die Schulsozialarbeit und der Hausmeister haben die Büros im Schulhaus Ried. Erst kürzlich wurde dort der neue Erweiterungsbau mit einem Fest eingeweiht, in welchem neuer Mittagstisch, eine Bibliothek und ein Gruppenraum untergebracht sind.

Die Schule Aussenwachten-Ried wird seit zwei Jahren von derselben Person geleitet. Das Schulteam umfasst 25 Lehrpersonen, sechs Förderlehrpersonen, eine Fachperson für Schulsozialarbeit und einen Hausmeister.

Die Eltern- und Schülerpartizipation findet an den einzelnen Standorten im Schulalltag statt. Während der Schülerrat aktiv an der Gestaltung des Schullebens teilnimmt, müssen sich die beiden Elternräte Ried und Aussenwachten erst personell wieder neu aufstellen.

Die Schulhäuser Mettlen und Hübli bieten den Schulkindern viermal wöchentlich einen Mittagstisch an. Im Schulhaus Ried findet dieser aktuell zweimal pro Woche statt. Eine geplante Tagesbetreuung ist nicht zustande gekommen, da das Interesse an Betreuungsplätzen von der Seite der Eltern nicht gross genug ist.

4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

→ Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Lehren und Lernen

→ Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.

→ Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

→ Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.

→ Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

Schulführung und Zusammenarbeit

→ Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.

→ Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.

→ Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.

→ Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schulkinder aller Stufen und Standorte fühlen sich wohl und sicher. Das Schulteam fördert die Schulgemeinschaft mit vielfältigen Anlässen und sorgt konsequent für die Einhaltung der Regeln.

Stärken

- Die Schulkinder gehen gern in die Schule Aussenwachten-Ried, und sie fühlen sich wohl und sicher. In der schriftlichen Befragung wurden die Aussagen zum Wohlbefinden und zur Sicherheit der Schulkinder auf dem Schulareal von rund 90% der Eltern und der Mittelstufenkinder als gut oder sehr gut erfüllt bewertet (ELT/SCH 1, ELT 2)¹. Zwei der drei Mittelwerte weisen eine steigende Tendenz auf im Vergleich zur Evaluation von 2010. Mit dem Klima an der Schule zeigten sich 83% der Eltern und fast alle Lehrpersonen zufrieden oder sehr zufrieden (ELT/LP 900), was bei der Lehrpersonenbefragung einem im Vergleich zur Evaluation von 2010 deutlich gestiegenen Wert entspricht. Den Interviews mit Eltern und Schulkindern gemäss gehen die Kinder in Gibswil, im Ried und in den Aussenwachten sehr gern in den Kindergarten und in die Schule. Mehrfach wurden das PFADE-Programm² (vgl. Fokusthema *Sozialkompetenzen*), der überschaubare, familiäre Rahmen und die Naturnähe als Pluspunkte erwähnt. Während der Evaluationstage konnte auf den Pausenplätzen und in den Gebäuden beobachtet werden, dass die Kinder respektvoll miteinander umgingen. Beispielsweise waren mehrere ältere Schülerinnen und Schüler mit den jüngsten auf dem Pausenhof unterwegs. Wenn Unstimmigkeiten auftraten, unterstützten die Lehrpersonen die Schulkinder, diese selber zu klären. Mehrere interviewte Schülerinnen und Schüler betonten, dass die Lehrpersonen ihnen gut helfen würden, wenn es Streit gebe. Der schriftlichen Befragung der Mittelstufenkinder gemäss greifen die Lehrpersonen ein, wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen oder beschimpfen. Der entsprechende schulinterne Mittelwert ist seit der Evaluation von 2010 deutlich gestiegen (SCH 10).
- Die Schule Aussenwachten-Ried versteht es gut, mit vielfältigen standortbezogenen und standortübergreifenden Aktivitäten Erlebnisse zu ermöglichen, welche die Schulgemeinschaft stärken. Die Projektwochen mit dem „Zirkus Pipistrello“ und dem „FAHR.WERK.ö!“ von 2012 sowie die Schulhauseinweihung Ried von 2014 stiessen Interviewaussagen von Eltern und Schulkindern zufolge auf grossen Anklang. Die regelmässig durchgeführten Anlässe wie „Erster Schultag“, „Räbeliechtliumzug“, „Weihnachtsritual“, „Schulsilvester“ und „Schulschlussstag“, mehrere Sportanlässe und Wanderungen sowie Projekte zur Leseförderung (Leselust und Lesenacht) werden mit den Klassen des Schulhauses Ried, mit den Klassen der Aussenwachten

¹ Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Die Abkürzung in der Klammer bezeichnet die Befragengruppe und die Nummer das jeweilige Item im Anhang.

² Programm zur Förderung alternativer Denkstrategien

oder auch mit allen Klassen gemeinsam durchgeführt. Der Kindergarten wird wenn möglich einbezogen. In den Interviews erwähnten fast alle Schülerinnen und Schüler die Anlässe lobend und ergänzten, dass sie die Kinder der anderen Standorte gut kennen würden. Die schriftliche Befragung fällt in diesem Bereich erstaunlicherweise eher kritisch aus: Nur gerade 40% der Mittelstufenschulkinder bewerteten die Aussage „Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne“ als gut oder sehr gut, 42% beurteilten diese als genügend erfüllt. Der erzielte Mittelwert liegt deutlich unter dem kantonalen Durchschnitt (SCH 6, vgl. Abbildung 1 *Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler*, Aussage E). Bei vielen Anlässen wirken der Hausdienst und mehrere Eltern aktiv mit und tragen wesentlich zum guten Gelingen bei. Oft werden die Ereignisse von Schülerinnen und Schülern mit Texten dokumentiert, welche illustriert sind mit Bildern, Zeichnungen oder Rätseln. Beispielsweise beschreibt das Baustellentagebuch mit eindrücklichen Berichten den Erweiterungsbau des Schulhauses Ried, oder ein Reisebericht schildert eine dreitägige Wanderung sehr anschaulich. (Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort)

→

Das Schulteam achtet gut auf die Einhaltung von Regeln. In der schriftlichen Befragung bewerteten die Lehrpersonen die Aussagen zu den Regeln weitgehend als gut oder sehr gut erfüllt (LP 13-16), wobei der Mittelwert bei zwei der vier Items deutlich über dem Wert der Evaluation von 2010 liegt (LP 14, 16). Bei der konkreten Ausgestaltung der Regeln stellte das Schulteam allerdings sowohl in der Selbstbeurteilung als auch in den Interviews einen Erneuerungsbedarf fest. Es sei an der Zeit, die Regeln und die Konsequenzen bei Verstössen zu aktualisieren. Die schriftlich befragten Eltern und Mittelstufenschulkinder bewerteten die Aussagen zu den Regeln insgesamt etwas kritischer als die Lehrpersonen (SCH 13-16 und ELT 13-15, 17; vgl. Abbildung 3 *Umgang mit Regeln*). Dennoch sind die meisten Werte unauffällig. Einzig beim Item „Die Schulregeln sind sinnvoll“ liegt der Mittelwert zwar über 4; er ist jedoch im kantonalen Vergleich unterdurchschnittlich (SCH/ELT 13).

Die „Hausregeln der Schule Ried“, die „Fairplay-Regeln“ sowie die Regeln in den Aussenwachten sind den Schulkindern gut bekannt und sie werden von den Lehrpersonen konsequent und in einem vergleichbaren Rahmen eingefordert. Bei Bedarf werden sie in den Klassenräten beziehungsweise im „SchülerInnenRat Ried“ thematisiert. Zentral ist die „Stopp-Regel“, die mehreren Interviewaussagen zufolge gut eingehalten wird. Auch die „Menschen-, die Sachen- und die Aufstreckregel“ sowie die „Fairplay-Regeln“ wurden von Eltern und Kindern positiv erwähnt und sind in mehreren Schulzimmern ausgehängt. Als Konsequenzen nannten die Schülerinnen und Schüler einheitlich die gelbe und die rote Karte und bei mehrfachen Regelverstössen unter anderem eine verschobene Pausenzeit. Regeln für die Nutzung der Pausengeräte und der Plätze entwickeln die Kinder mit der Unterstützung der Lehrpersonen oder der Fachperson für Schulsozialarbeit gemeinsam. Dabei wird darauf geachtet, dass die Grossen und die Kleinen zum Zug kommen. (Portfolio, Interviews, Beobachtungen)

→

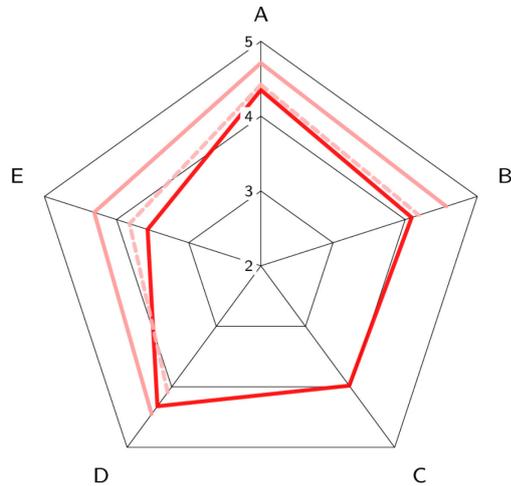
Verschiedene Betreuungs- und Unterstützungsangebote tragen viel zum guten Schulklima bei. Mit den Tagesstrukturen im Schulhaus Ried und in zwei Aussenwachen steht den Familien ein Betreuungsangebot für den Mittag zur Verfügung. Die Fachperson für Schulsozialarbeit unterstützt dem Konzept SSA zufolge die Schule dabei, besondere pädagogische Probleme in Zusammenarbeit mit ihr und weiteren Fachstellen zu lösen und nicht an Spezialisten zu delegieren. Die Fachperson für Schulsozialarbeit ist regelmässig an allen Standorten präsent und steht unter anderem für Gespräche mit Kindergruppen oder einzelnen Kindern zur Verfügung. In einem Interview schilderten einige Kinder zum Beispiel, dass sie ihnen geholfen habe, die Regeln für die Benutzung des Fussballplatzes aufzustellen. Sowohl Schulkinder als auch Eltern und Lehrpersonen äusserten sich in den Interviews lobend über dieses Angebot. Rund zwei Drittel der schriftlich befragten Eltern bewerteten die Aussage zum kompetenten Umgang der Schule mit Problemen und Konflikten als gut oder sehr gut erfüllt (ELT 3). (Portfolio, Interviews)

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
- - -●- - - Vergleichswert*
- ...●... kantonaler Durchschnitt

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

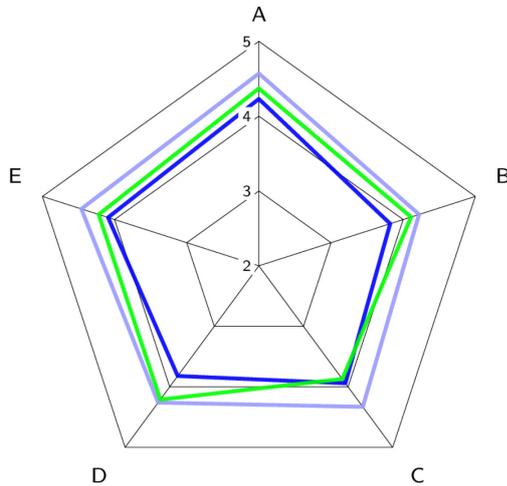
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.
- C Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Eltern
- Vergleichswert*
- Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

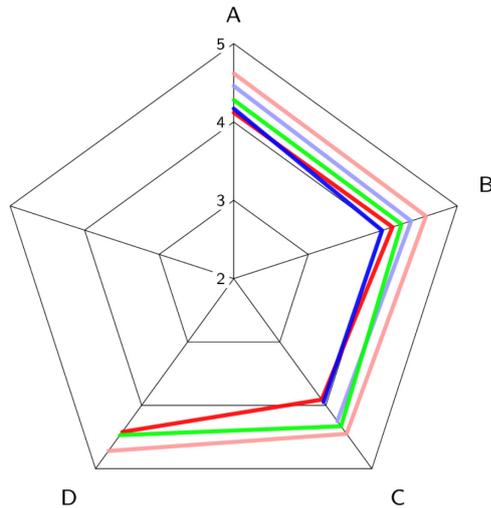
- A Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Abbildung 3

Umgang mit Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
- Vergleichswert*
- Eltern
- Vergleichswert*
- Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Die Schulregeln sind sinnvoll.
- B Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- C Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- D Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

4.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Klare Unterrichtsstruktur

Die Lehrpersonen strukturieren und organisieren den Unterricht gut. Mit dem Einsatz verschiedener Lehr- und Lernformen und mit abwechslungsreichen Sequenzen gelingt es ihnen, das Interesse der Schulkinder zu wecken.

Stärken

- Die Lehrpersonen strukturieren und organisieren den Unterricht gut. In den meisten beobachteten Lektionen – sowohl im Ried und in Gibswil als auch in den Aussenwachten – gaben die Lernformen die Struktur des Unterrichts vor, wie beispielsweise die Wochenplanarbeiten in den altersdurchmischten Klassen, Übungssequenzen über ein bereits behandeltes Thema oder ein Postenlauf im Kindergarten. Viele beobachtete Lektionen begannen mit einer Phase der Einstimmung (z.B. gemeinsames Morgenlied, Bewegungsspiel, Gesprächsrunde) und endeten mehrfach mit einem klaren Abschluss (z.B. Rückblick auf die geleistete Arbeit, Ausblick auf Hausaufgaben oder die Fortsetzung einer Arbeit). Die einzelnen Unterrichtsschritte bauten die Lehrpersonen sinnvoll aufeinander auf; Anweisungen für die Arbeiten innerhalb der Wochenpläne oder aufgelegte Aufträge für Textaufgaben waren klar und gut verständlich. Die jeweiligen Posten waren in der Regel gut vorbereitet, sodass die Schulkinder rasch mit ihrer Arbeit beginnen konnten. Für die Wechsel in nächste Sequenzen setzten die Lehrpersonen akustische oder visuelle Hilfsmittel ein (z.B. Klangschale, farbige Pfeile) und nutzten unterschiedliche Strukturelemente, um für einen reibungslosen Unterrichtsverlauf zu sorgen (z.B. Lied, welches auf das Hochdeutsch- oder Schweizerdeutschsprechen hinweist). Die Beobachtungen in den besuchten Lektionen zeigten deutlich, dass die Lektionsabläufe den Kindern vertraut waren. Die interviewten Schülerinnen und Schüler meinten denn auch, der Unterricht sei meistens so, wie er vom Evaluationsteam beobachtet werden konnte. 85% der schriftlich befragten Eltern zeigten sich mit dem Unterricht, den ihr Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, zufrieden oder sehr zufrieden (ELT 901).
- Die meisten Lehrpersonen setzen verschiedene Lehr- und Lernformen themen- und strukturbezogen ein. Während der beobachteten Lektionen berücksichtigten sie bei den altersdurchmischten Klassen oft die Planarbeit als Basis und ergänzten die Unterrichtsphasen je Jahrgangsguppe mit lehrergesteuerten Einheiten, wie zum Beispiel einem theoretischen Input. Der Wechsel von selbstgesteuertem Lernen und fachlichem Input in Kleingruppen funktionierte gut. Neben der Wochenplanarbeit kamen auch Werkstätte, Rechenspiele als Trainingssequenz von Fertigkeiten oder Partner- und Gruppenarbeiten zum Einsatz. Unterlagen vor Ort wiesen zudem darauf hin, dass die Lehrpersonen den Kindern wiederholt offene Aufgabenstellungen geben, um das selbstgesteuerte und handelnde Lernen zu fördern (z.B. Auftrag zu einem frei gewählten Thema, Aufsatzheft, Projektarbeit). Verschiedene interviewte Personen äusserten sich positiv zum gezielten Einsatz von Lehr- und Lernformen

und meinten, die Unterrichtsform habe sich in Richtung vermehrtem Einsatz offener Lernformen und unterschiedlicher Sozialformen stark verändert.

→

Der Unterricht ist abwechslungsreich und anregend gestaltet. Laut schriftlicher Befragung ist für die meisten Mittelstufenschulkinder der Unterricht der Klassenlehrperson abwechslungsreich (SCH 23). Über 70% derselben befanden, ihre Klassenlehrperson verstehe es gut, bei ihnen Interesse und Neugier zu wecken (SCH 24). Dasselbe Item wurde von 84% der befragten Eltern als gut oder sehr gut erfüllt bewertet (ELT 24). Laut Interviews gelingt es den Lehrpersonen gut, die Schulkinder mit spannenden Aufgaben (z.B. Baustellentagebuch, experimentierende Aufgaben im Rahmen des MINT-Programmes), Projekten im Freien (z.B. *Tippel*) und passendem Anschauungsmaterial für ein Thema oder einen Auftrag zu begeistern. Aufgelegte Unterlagen bestätigen diese vielfältige und anregende Praxis. Während der beobachteten Lektionen vermochten viele Lehrpersonen, bei den Schulkindern das Interesse für eine Sache zu wecken. Beispielsweise gingen sie auf Erfahrungen der Lernenden ein und diskutierten verschiedene Lösungswege für eine mathematische Aufgabe oder sie führten die einzelnen Kinder unterschiedlich eng und gaben dadurch den jüngeren Schulkindern mehr Sicherheit und den älteren mehr Freiraum. In fast allen beobachteten Lektionen arbeiteten die meisten Schülerinnen und Schüler engagiert mit. Die interviewten Schulkinder gaben auf die Frage, wann für sie der Unterricht interessant sei, unterschiedliche Antworten. Am meisten genannt wurden Ausflüge und Exkursionen im Rahmen eines M&U-Themas, Sport und Spiele, freie Tätigkeiten und die „coolen“ Produkte, die sie in der Handarbeit herstellten.

→

Die Lehrpersonen geben den Schulkindern einen meist nachvollziehbaren Orientierungsrahmen. In vielen Schulzimmern können sie sich anhand visualisierter Wochenpläne, Tagesprogrammen, Hausaufgaben- sowie Ämtlilisten darüber orientieren, was bevorsteht oder wofür sie Verantwortung übernehmen sollen. Bei den jüngeren Kindern waren viele dieser Übersichten mit Piktogrammen, Symbolen oder Fotos ansprechend und farbig gestaltet. Laut Interviews sind auch die sich wiederholende Struktur im Tagesablauf oder die PFADE-Rituale gute Orientierungshilfen. Während der beobachteten Lektionen gaben mehrere Lehrpersonen den Schulkindern mündlichen Informationen über das Vorgehen, den Inhalt einer Lektion und vereinzelt über erwartete Ergebnisse. Oftmals beinhalteten diese Informationen klare, meist sequenzierte Arbeitsanweisungen und die erwarteten Ergebnisse richteten sich nach der Menge gelöster Aufgaben oder nach einem Produkt (z.B. Zeichnung). In der schriftlichen Befragung beurteilten die meisten Mittelstufenschulkinder die Aussage „Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind“, als gut oder sehr gut erfüllt (SCH 20), allerdings liegt der Mittelwert dieses Items deutlich unter dem kantonalen Durchschnitt. Die interviewten Lehrpersonen erklärten, die Schulkinder würden in das System des altersdurchmischten Lernens hineinwachsen und könnten sich dadurch gut im Tages- und Unterrichtsverlauf orientieren. Weiter wiesen sie darauf hin, dass sie für eine bessere Orientierung bewährte Organisationssysteme wie beispielsweise das Ablagesystem mit „Fächli“ für jedes Schulkind einsetzten.

Schwäche

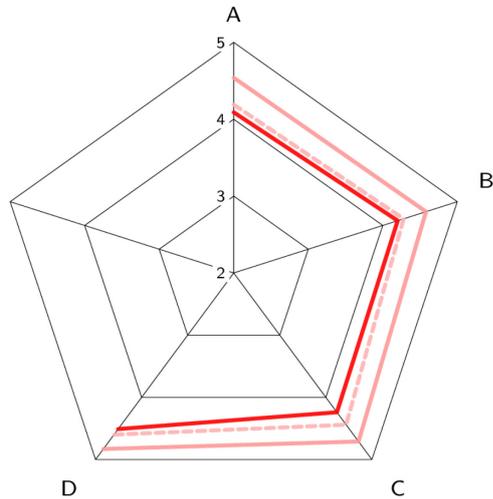
- Die Lehrpersonen informieren die Schülerinnen und Schüler wenig über Lektionsziele. Sowohl Unterrichtsbeobachtungen als auch Interviews wiesen fast ausschliesslich auf eine Informationspraxis über Inhalte und Abläufe hin (vgl. oben). Ausformulierte und messbare fachliche Ziele waren nur vereinzelt auf Wochenplänen dokumentiert. So konnten die mündlich befragten Schülerinnen und Schüler kaum Auskunft darüber geben, was sie in der vorherigen Lektion gelernt und an welchen Zielen sie gearbeitet haben.

Abbildung 4

Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
- - -●- - - Vergleichswert*
- ...●... kantonaler Durchschnitt

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
- B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
- C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele)
- D Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

Individuelle Lernbegleitung

Das Lernangebot ist oft auf unterschiedliche Lernwege, Lerntempi und teilweise auf verschiedene Anspruchsniveaus ausgerichtet. Offene und experimentelle Lernformen werden projektartig eingesetzt. Die Lehrpersonen gewährleisten eine engagierte und spezifische Unterstützung der Schulkinder.

Stärken

- Viele Lehrpersonen gestalten Unterrichtssequenzen, die unterschiedliche Lernwege, Lerntempi und teilweise verschiedene Anspruchsniveaus berücksichtigen. Während der beobachteten Lektionen taten sie dies mit offenen Aufgabenstellungen (z.B. individuelles Lesen mit Antolin, Textaufgaben), Partner- oder Gruppenarbeiten oder dem Angebot, selbständig im eigenen Tempo an den Wochenplänen zu arbeiten. Vereinzelt führten Schulkinder Aufgaben aus, die explizit auf ihren Leistungsstand ausgerichtet waren. Die Schulkinder einer Klasse arbeiteten mit sogenannten Arbeitsheften, in denen alle wichtigen Angaben für das selbstgesteuerte Lernen berücksichtigt sind. Diese sind ein individualisierter Wochenplan, eine Selbsteinschätzung und ein Feedback durch die Lehrperson, das Hausaufgabenprotokoll sowie Hinweise zur Lernkontrolle je Thema mit Zielsetzungen und Angaben von Übungsaufgaben. Ansonsten waren die Wochenpläne in Basics, Norm- und Maxiprogramm aufgeteilt. In den Interviews nannten die Lehrpersonen weitere Methoden, um die individuellen Lernwege und Voraussetzungen der Schulkinder zu berücksichtigen, wie beispielsweise das kooperative Lernen, individualisierte Aufträge oder Lernkontrollen, am PC weiterführende Aufgaben lösen oder dass sich die Kindergartenkinder ein individuelles Jahresziel setzen und dieses kontinuierlich verfolgen. Es wurde weiter betont, die neuen Lehrmittel würden diesbezüglich die Arbeit massgeblich erleichtern. In den Interviews lobten die Eltern und weitere Schulbeteiligte die Lehrpersonen darin, wie sie in ihrer Unterrichtsgestaltung die Lerntempi und Fähigkeiten der Kinder berücksichtigten. In der schriftlichen Befragung der Eltern erzielten die entsprechenden Items zur Individualisierung der Lernangebote gute Ergebnisse (ELT 30, 31).
- Das experimentelle Lernen ist ein Schwerpunkt der Schule und wird systematisch umgesetzt. Seit zwei Jahren nimmt die Schule Aussenwachten-Ried an der MINT-Längsschnittstudie der ETH teil, bei welcher es darum geht, den naturwissenschaftlichen Unterricht auf der Grundlage der Lehr- und Lernforschung zu optimieren. In diesem Rahmen unterrichten die Lehrpersonen verschiedene Themen wie „Luft und Luftdruck“, „Schall“, „Schwimmen und Sinken“ mittels bereitgestellten, wissenschaftlich geprüften Themenkisten (www.educ.ethz.ch/mint/natwiss). Bei den Schülerinnen und Schülern wird laut Interviews je Thema ein Vor- und ein Nachtest durchgeführt. Der Unterricht sei Teil der Jahresplanung und beinhalte in der Regel zwei Themen zu je zehn bis zwölf Lektionen pro Schuljahr, wobei die Umsetzung offenbar nicht immer im vorgesehenen Rahmen möglich sei, weil zum Beispiel die vorherige Lehrperson die Themen bereits durchgenommen habe. Die notwendigen Weiterbildungen für die

Lehrpersonen sowie die Begleitung des Projektes sei durch die zuständigen Personen der ETH gesichert. Die meisten Lehrpersonen äusserten sich zum Nutzen dieser Lektionen positiv und meinten, ein Effekt sei erkennbar. (Portfolio, Interviews)

→ Die Lehrpersonen unterstützen die einzelnen Schulkinder engagiert und spezifisch. Die schriftlich befragten Mittelstufenschulkinder bewerteten das Item „Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten“ deutlich besser als bei der letzten Evaluation (SCH 36). Bei der Befragung der Eltern hat diese Aussage einen guten Mittelwert erzielt (ELT 36). In den beobachteten Lektionen gingen die meisten Lehrpersonen rasch auf die unterschiedlichen Schwierigkeiten der Lernenden ein und unterstützten sie unmittelbar und niederschwellig. Es wurden keine Wartezeiten beobachtet. Oftmals halfen sich die Schulkinder auch gegenseitig. Teilweise weil sie den Auftrag dazu hatten im Rahmen des Götti/Gotti Systems, oder ganz spontan, weil eine Mitschülerin/ein Mitschüler Hilfe brauchte (vgl. Fokusthema *Sozialkompetenzen*). Die interviewten Lehrpersonen erklärten, es sei ihnen bei der Lernberatung insbesondere wichtig, das Kind zu stärken und zu ermuntern, nachzufragen wie ein Kind gelernt hat und Arbeitstechniken zu vermitteln. Auch weitere befragte Personen meinten, die Bereitschaft, die einzelnen Kindern gezielt zu unterstützen, sei bei den Lehrpersonen gross.

→ Die Unterstützung der Schulkinder mit besonderem Förderbedarf funktioniert im Schulalltag gut. Hierzu äusserten sich die mündlich befragten Personen positiv. Separative und integrative Sequenzen lösten sich je nach Förderbedarf der Kinder oder einer Gruppe ab. Die Angebote des sonderpädagogischen Konzepts würden laufend auf die aktuellen Bedürfnisse angepasst. Das Ziel sei, mehr Kinder mit ISR Status zu begleiten, um die Anzahl Bezugspersonen möglichst klein zu halten, und um die Ressourcen auch anderen Kindern zu Gute kommen zu lassen. Aktuell sei die gezielte Begleitung der Kinder mit Förderbedarf dank der engen und unkomplizierten Zusammenarbeit zwischen den Klassenlehrpersonen und den sonderpädagogischen Fachpersonen möglich, wurde betont. (Portfolio, Interviews)

Schwächen

→ Nicht allen Lehrpersonen gelingt die Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen im Unterrichtsalltag gut. Zwar konnte im Rahmen der Planarbeit durchwegs eine jahrgangsspezifische Niveaudifferenzierung festgestellt werden, für die einzelnen Schulkinder eines Jahrgangs boten jedoch nur wenige Lehrpersonen niveaudifferenzierte Aufgabenstellungen innerhalb der Jahrganggruppen an. Dies kam auch in verschiedenen Interviews mit unterschiedlichen Personengruppen zum Ausdruck: Nicht alle Lehrpersonen seien gleich versiert, unterschiedliche Anspruchsniveaus zu berücksichtigen, wurde beispielsweise erklärt. Auch wurde hervorgehoben, das Schulteam habe hier noch Entwicklungspotential, es gehe zu stark von den Jahrgangsstrukturen aus. In der schriftlichen Befragung beurteilte gut ein Fünftel der Mittelstufenschulkinder die Aussage „Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können“ als schlecht oder sehr schlecht erfüllt (SCH 31). Hier zeigt sich in der Abbildung

5 *Individuelle Lernbegleitung* zwischen der Einschätzung der Lehrpersonen und der Mittelstufenkinder dieser Schule eine grosse Diskrepanz (vgl. Abbildung 5 *Individuelle Lernbegleitung*, Aussage C).

→

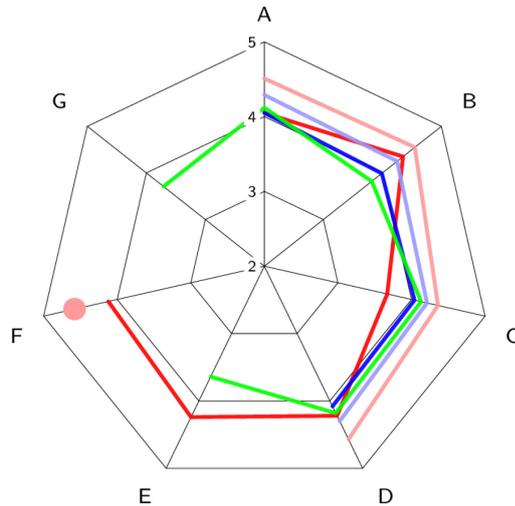
Die schulinterne Begabungs- und Begabtenförderung ist wenig ausgebaut. Laut Interviews steht die Schule damit noch am Anfang. Kritische Stimmen dazu waren in unterschiedlichen Interviewsettings zu vermelden. Mehrere Eltern bedauerten, dass für Kinder mit besonderen Stärken in gewissen Bereichen kein zusätzliches Angebot zur Förderung zur Verfügung stehe. Man müsse auch recht dafür kämpfen, dass die Kinder die „Gymivorbereitung“ besuchen könnten. Ebenfalls von Seiten der Lehrpersonen wurde hier ein Defizit wahrgenommen. Es wurde erklärt, in diesem Bereich könnten sie noch zulegen. In der Selbstbeurteilung der Schule wurde die Schwäche „Ressourcen der schulischen Heilpädagoginnen werden zu wenig bewusst eingesetzt“ genannt.

Abbildung 5

Individuelle Lernbegleitung

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
- Vergleichswert*
- Eltern
- Vergleichswert*
- Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
- B Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.
- C Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.
- D Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.
- E Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erklärt mir meine Klassenlehrperson, was ich das nächste Mal besser machen kann.
- F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- G Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.

Lernförderliches Klassenklima

Die Lehrpersonen pflegen einen meist freundlichen und motivierenden Umgang mit den Schülerinnen und Schülern. Sie achten gut auf eine konstruktive Lernatmosphäre in den Klassen.

Stärken

- Die Lehrpersonen pflegen mit den Schülerinnen und Schülern einen meist freundlichen und motivierenden Umgang. Im Leitbild bekundet die Schule Ried u.a.: „Der Umgang miteinander ist uns wichtig!“. Jenes der Walder Aussenwachen besagt hierzu: „Wir nehmen jedes Kind und seine Anliegen ernst (...)“. In den beobachteten Lektionen begegneten die Lehrpersonen den Schulkindern respektvoll und mit einem guten Umgangston. Das Klima war entspannt, auf Wortmeldungen der Schul Kinder gingen die Lehrpersonen angemessen ein. Kleine Hilfeleistungen, wie zum Beispiel Blätter einsammeln, wurden verdankt und mitunter hatten auch humorvolle Bemerkungen ihre auflockernde Wirkung. Gute Leistungen wurden gewürdigt und einzelne Kinder ermutigt, eine Aufgabe nochmals zu versuchen, wenn etwas noch nicht gelang. Die interviewten Lehrpersonen meinten, es sei ihnen wichtig, ihre Vorbildfunktion wahrzunehmen und den Kindern respektvoll und freundlich zu begegnen. Viele mündlich befragte Schülerinnen und Schüler fanden, die Lehrpersonen seien fair und nett; sie würden mit den Kindern sprechen, wenn etwas nicht gut gelaufen sei. Den Elterninterviews gemäss gelingt es den Lehrpersonen gut, die Kinder zu motivieren und mit ihnen wertschätzend umzugehen. In der schriftlichen Befragung beurteilten 86% der Eltern die Aussage „Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt“ als gut oder sehr gut erfüllt (ELT 50). In der Selbstbeurteilung der Schule wird der respektvolle Umgang der Lehrpersonen mit einer positiven Grundhaltung als Stärke genannt.
- Die Lehrpersonen schaffen ein Lernklima, in dem die Schülerinnen und Schüler ruhig arbeiten können. Laut schriftlicher Befragung fühlen sich die meisten Mittelstufenschulkinder in den Klassen wohl (SCH 53). Dasselbe Item wird von 92% der Eltern als gut oder sehr gut erfüllt beurteilt (ELT 53). Während der besuchten Lektionen war unter den Schulkindern eine gute Stimmung auszumachen und die Arbeits- und Lernatmosphäre zeigte sich in den meisten Klassen als angenehm und störungsarm. Bei Unaufmerksamkeiten einzelner Schul Kinder reagierten die Lehrpersonen geschickt, vereinzelt wiesen sie auf ein vereinbartes Verhalten hin. Klassenregeln, die Gesprächskultur im Klassenrat und Elemente aus PFADE bilden die Basis für das angenehme Klima in den Klassen (vgl. Fokusthema). Die guten Raumverhältnisse in den Aussenwachen und neu auch im Ried, wie auch die Arbeitsorganisation in den Schulzimmern (z.B. Ablagesystem mit „Fächli“, Visualisierung von Abläufen, Raumteilung) unterstützen eine mehrheitlich ruhige Arbeitsatmosphäre. Die meisten interviewten Eltern und weitere Personengruppen lobten die Lehrpersonen, wie sie für eine angemessene Arbeitsatmosphäre sorgen. Es habe schwierige Situationen gegeben, nun sei es besser – auch dank dem Ausbau im Schulhaus Ried. Es sei ihnen

bewusst, dass der Geräuschpegel in jahrgangsdurchmischten Klassen tendenziell höher sei, wurde weiter erläutert. In diesem Zusammenhang lässt sich das Ergebnis aus der schriftlichen Befragung zur Aussage, ob der Unterricht in der Klasse ihres Kindes störungsarm verlaufe, positiv interpretieren, wenn auch der Mittelwert dieses Items unter dem kantonalen Durchschnitt liegt (ELT 57).

Schwäche

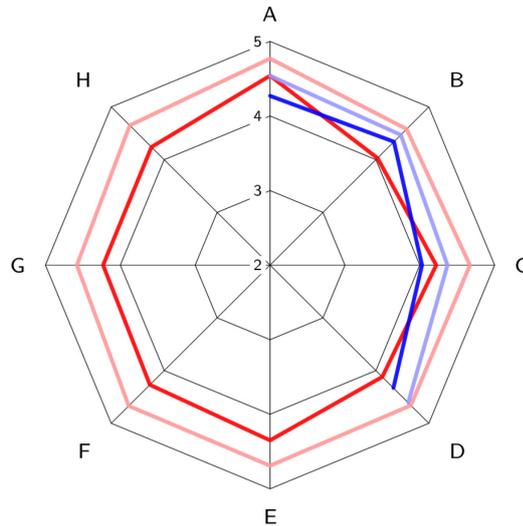
- Einige Schülerinnen und Schüler fühlen sich von Lehrpersonen teilweise nicht wertschätzend behandelt. In der schriftlichen Befragung wurde die Aussage „Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler“ zwar vom Grossteil der Mittelstufenschulkinder als gut oder sehr gut erfüllt beurteilt (SCH 51). 12% derselben Befragungsgruppe schätzte den Erfüllungsgrad dieses Items jedoch als schlecht oder sehr schlecht ein und der Mittelwert liegt signifikant tiefer als bei der Evaluation 2010. Obwohl in fast allen Interviews mit Schüler- und Elterngruppen der Umgang der Lehrpersonen mit den Schulkindern und den einzelnen Klassen grundsätzlich gelobt wurde, erhielten einzelne Lehrpersonen diesbezüglich auch Kritik. Einige Interviewaussagen wiesen auf einen bisweilen forschenden und lauten Umgang einzelner Lehrpersonen mit den Kindern hin. Zudem wurde erwähnt, es gelinge den Lehrpersonen nicht immer, faire Lösungen zu finden, wenn jemand etwas falsch gemacht habe.

Abbildung 6

Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern

- 5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



● Schülerinnen und Schüler
● Vergleichswert*

● Eltern
● Vergleichswert*

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Ich fühle mich wohl in der Klasse.
B Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.
C Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
D Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.
F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

Vergleichbare Beurteilung

Die Klassenteams tauschen sich regelmässig über die Beurteilung fachlicher Schülerleistungen aus. Im Gesamtteam geschieht dies nur vereinzelt und Absprachen fehlen. Für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Eltern ist die Beurteilung gut nachvollziehbar.

Stärken

- Die Lehrpersonen setzen sich auf Klassenebene und vereinzelt auf übergeordneter Ebene mit ihrer Beurteilungspraxis auseinander. Die interviewten Lehrpersonen erzählten von der Formulierung abgesprochener Beurteilungskriterien im Rahmen des Mathematikplanes, vom Austausch mit sonderpädagogischen Fachpersonen, vom gemeinsam geführten Beobachtungsheft für die Kindergartenkinder sowie von ihren institutionalisierten Gesprächen vor der Festlegung der Zeugnisnoten. Auf Teamebene sei insbesondere das Sitzungstraktandum „Tops und Flops“ ein gutes Zeitfenster, um über Vorgehensweisen in der Beurteilung zu diskutieren und von guten Erfahrungen zu profitieren. Beispielsweise sei die Form der Beurteilung der Reportagearbeit gut angekommen und von anderen Lehrpersonen übernommen worden. Auch hätten sie in diesem Gefäss zur Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens eine Absprache getroffen (vgl. Fokusthema *Individuelle Förderung der überfachlichen Kompetenzen*). Viele eingesehene Prüfungen und Lernkontrollen enthielten Angaben bezüglich Maximalpunktzahl je Aufgabe und für die ganze Prüfung, die erreichte Punktzahl und teilweise die entsprechende Note. Mehrere Lehrpersonen weisen die erbrachte Leistung der Schulkinder bei einer Lernkontrolle mit Farben oder Blumen aus. In der schriftlichen Befragung vermerkten die meisten Lehrpersonen, sie würden den einzelnen Schülerinnen und Schüler sagen, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten (LP 38). Die meisten Eltern befanden in derselben Befragung, die Schule bereite ihr Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe vor (ELT 70).
- Für die Schülerinnen und Schüler sowie für ihre Eltern ist die Beurteilung gut nachvollziehbar. Der Grossteil der schriftlich befragten Mittelstufenschulkinder befand, ihre Klassenlehrpersonen erklärten ihnen nach einer Prüfung, was sie das nächste Mal besser machen könnten und zeigten Fortschritte auf; sie verstünden, wie ihre Zeugnisnoten zustande kämen und würden von ihren Klassenlehrpersonen fair beurteilt (SCH 37, 39, 79, 81). Die meisten schriftlich befragten Eltern beurteilten die Items zur Nachvollziehbarkeit der Zeugnisnoten und zur Fairness als gut oder sehr gut erfüllt (ELT 80, 81). In den Interviews erklärten die Schülerinnen und Schüler, sie wüssten oft, was sie können müssten, um eine genügende Note zu erreichen. Die Lehrpersonen würden sie über den Prüfungsstoff informieren oder teilweise stünde dies auch auf dem Wochenplan. Hin und wieder gebe es auch Überraschungstests, das fänden sie aber in Ordnung. Die interviewten Eltern äusserten sich mehrheitlich positiv darüber, wie sie von den Lehrpersonen über die Leistungen ihres Kindes informiert werden. Sie erhielten alle Prüfungen zur Einsicht und Unterschrift nachhause

und könnten jeweils nachfragen, wenn Unsicherheiten auftauchten; die Lehrpersonen seien offen für solche Kontakte. Ausserdem wurden die Jahresgespräche positiv hervorgehoben: sie seien informativ und sehr präzise.

Schwächen

- Für die fachliche Beurteilung hat das Schulteam keine verbindlichen Vereinbarungen getroffen. Ausser den meist klassenspezifischen Absprachen (vgl. oben) besteht auf Schulteamebene kein Konsens zur Vorgehensweise bei der fachlichen Beurteilung wie zum Beispiel Beurteilungskriterien, Notenskala oder die Form der Rückmeldung. Gemäss eingesehener Unterlagen wird deutlich, dass die Praxis der einzelnen Lehrpersonen zwar durchaus nachvollziehbar erscheint, im Gesamtbild der Schule sind jedoch grosse Unterschiede erkennbar, wie beispielsweise im Rahmen der Beurteilungsform mit Noten oder Punkten. In allen Interviews wiesen die befragten Personen auf diese ungleiche Praxis hin.

- Eine Vergleichbarkeit der Beurteilung fachlicher Leistungen ist nur ansatzweise vorhanden. In der schriftlichen Befragung haben die Lehrpersonen alle Items dieses Bereiches kritisch bewertet (LP 72-76). Die Ergebnisse wiesen ausserdem eine breite Streuung auf, was darauf hinweisen kann, dass einzelne Lehrpersonen Vergleichsarbeiten einsetzen. In den Interviews wurden Einzelbeispiele wie der Test „Sprachgewandt“, der punktuelle Einsatz von Cockpit Vergleichstests oder die Orientierung an den Prüfungsergebnissen der Vorjahre genannt. Insgesamt meinten jedoch die mündlich befragten Personen, eine vergleichbare Bewertung der fachlichen Leistungen sei in der Schule nur ansatzweise gewährleistet.

4.3 Schulführung und Zusammenarbeit

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsvolle Führung

Die personelle und die organisatorische Führung sind durch geeignete Instrumente und klare Abläufe deutlich ausgeprägt. Wichtige Schritte in der pädagogischen Ausrichtung der Schule sind umgesetzt.

Stärken

- Die Personalführung erfolgt zielführend und umsichtig. Es ist der Schulleitung seit Beginn ihrer Tätigkeit vor zwei Jahren gut gelungen, die personelle Führung zu systematisieren und Akzente zu setzen. Fast alle schriftlich befragten Lehrpersonen bekundeten mit der Führung dieser Schule eine hohe Zufriedenheit, beurteilten die Mitarbeitergespräche als zielorientiert und die Führungsgrundsätze als im Schulalltag klar erkennbar. Diese Items erreichten signifikant bessere Ergebnisse als bei der letzten Evaluation (LP 902, 90, 91). Die Instrumente der Personalführung sind zweckmässig und werden zielgerichtet eingesetzt. Seit dem Schuljahr 2012/13 werden neben den Mitarbeitergesprächen auch die Mitarbeiterbeurteilungen unter der Verantwortung der Schulleitung durchgeführt. Für beide Verfahren gibt es je zwei Varianten und aufgrund dieser neuen Richtlinien liegen für den Ablauf, die Selbstreflexion und das eigentliche Gespräch umfassende Dokumente vor. Eingesehene Protokolle von Standort-/ Perspektivengesprächen weisen auf eine gute Praxis hin. Klar geregelt sind ausserdem das Vorgehen bei Konfliktsituationen, der Ablauf für eine Stellenbesetzung wie auch das Organisieren von Stellvertretungen. Für die interne und externe Weiterbildung der Mitarbeitenden hat die Schulpflege Wald ein ausführliches Reglement verfasst. Alle interviewten Personen nehmen die Gespräche mit der Schulleitung als wertschätzend und unterstützend wahr. Sie lobten ausserdem das grosse Engagement sowie ihre Offenheit für Anliegen aus dem Team und meinten, die Schulleitung handle kompetent sowie zuverlässig und repräsentiere die Schule sehr gut. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)
- Der Schulbetrieb ist sehr gut organisiert, geklärte Abläufe ermöglichen eine effiziente Aufgabenerfüllung. Neben der Geschäftsordnung der Schule Wald bieten das ausführliche Organisationsstatut der Schule Aussenwachten-Ried, das Leitbild der Schule Ried und jenes der Walder Aussenwachten eine gute Basis für einen reibungslos funktionierenden Schulalltag. Wichtige Kommunikationswege der Schule sind definiert und das umfassende Krisenhandbuch der Schule Wald mit diversen Merkblättern und Checklisten klärt das Vorgehen aller Beteiligten in speziellen Situationen vorbildlich. In den Interviews wurde die Organisation der Schule – trotz räumlicher Distanz zwischen den Standorten – durchwegs gelobt. Die Informationswege seien klar, die Sitzungen gut vorbereitet und geleitet, wenn auch einige Stimmen meinten, vereinzelt seien die Diskussionen zu lang und zu wenig ergiebig. Laut schriftlicher Befragung erhalten die Lehrpersonen an dieser Schule die wichtigen Informationen rechtzeitig und die Entscheidungswege bewerteten die meisten von ihnen als klar

(LP 96-98). Ausserdem wird deutlich, dass die Lehrpersonen wissen, wie an dieser Schule bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll (LP 99). Fast alle Items zur Schulorganisation wurden von den Lehrpersonen besser beurteilt als vor vier Jahren.

- In der pädagogischen Führung sorgt die Schulleitung für eine gute Balance zwischen der Umsetzung schulhausspezifischer Bestrebungen und dem Verfolgen gesamtschulischer pädagogischer Schwerpunkte. So seien beispielsweise Elemente von PFADE unter Berücksichtigung des individuellen Spielraums der Standorte umgesetzt worden, und gleichzeitig konnte ein pädagogischer Diskurs über die einzelnen Standorte hinaus intensiviert werden, wurde in Interviews erklärt. Das Schulprogramm 2011-2015 beinhaltet pädagogische Zielsetzungen, welche auf die Schule Aussenwachten-Ried ausgerichtet sind. Aktuell stehen das Projekt „MINT“, die Umsetzung von „PFADE“ sowie das Kooperative Lernen auf dem Programm (vgl. Qualitätsanspruch *Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*). Die neu gebildete pädagogische Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern verschiedener Standorte, soll zukünftig den pädagogischen Diskurs in den Schulhausteams verfolgen und Themen daraus in der Planung von Weiterbildungen und Klausurtagungen berücksichtigen. Dies begünstige gemäss Interviewaussagen eine sinnvolle Steuerung der Schulentwicklung. Rund drei Viertel der schriftlich befragten Lehrpersonen beurteilten die Aussage „Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich“ als gut oder sehr gut erfüllt und alle Lehrpersonen befanden, in Teamsitzungen, Arbeitsgruppen etc. würden regelmässig pädagogische Themen diskutiert (LP 93, 94).

Schwäche

- Die aktuelle Zuteilungspraxis von Schülerinnen und Schülern in die Schulhäuser der Schule Aussenwachten-Ried löst bei einigen Eltern Unsicherheit aus. Gemäss mehrerer Interviews mit unterschiedlichen Anspruchsgruppen wird zwar deutlich, dass die Voraussetzungen für eine zufriedenstellende Zuteilung der Schulkinder einerseits wegen der vielen Standorte und andererseits aufgrund der Tatsache, dass Schulkinder aus zwei politischen Gemeinden die Schule Aussenwachten-Ried besuchen, erheblich komplexer sind. Gleichwohl kritisierten verschiedene Eltern diejenigen Zuteilungen deutlich, welche den Schulweg der Kinder massgeblich erschweren oder welche ein Schulkind bereits nach einem Jahr die Klasse wechseln lassen. Es sei ihnen unklar, wie solche Einteilungen zustande kämen, wurde weiter erläutert. Hier könnte die Schule allenfalls mit genaueren Informationen Unzufriedenheit bei den Eltern vorbeugen.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule plant die Schul- und Unterrichtsentwicklung sorgfältig, verfolgt ihre Ziele kontinuierlich und überprüft ihre Arbeit regelmässig. Der Schritt vom Projekt zur gelebten Schulkultur gelingt erst teilweise.

Stärken

- Die Schule setzt sich Entwicklungsziele, die sowohl Schul- wie auch Unterrichtsthemen berücksichtigen. Die meisten Lehrpersonen attestierten in der schriftlichen Befragung, die Unterrichts- und Schulentwicklung werde systematisch geplant (LP 114). Das Schulprogramm der Schule Aussenwachen-Ried 2011-2015 ist gut strukturiert und enthält je vier Themen im Entwicklungs- und im Sicherungsbereich. Die Entwicklungsziele beinhalten die Themen „Naturwissenschaft/Technik“, „Lernformen“, „Kommunikation“ und „Sozialkompetenz PFADE“. Die Sicherungsziele beziehen sich auf die Themen „traditionelle Anlässe pflegen“, „Sprachförderung“, „Gemeinschaft pflegen/fördern/verbessern“ sowie „Umgang mit Vielfalt“. Für jedes Entwicklungsthema hat die Schule eine konkrete Zielsetzung verfasst und es sind klare Angaben zum Ist-Zustand, zu den Massnahmen, zur Überprüfung und den Ressourcen vorhanden. Mit der Einführung der pädagogischen Arbeitsgruppe ist aufgrund der Teambedürfnisse neu das Entwicklungsthema „Buben/Mädchen“ hinzugekommen. Laut Interviews soll das Schulprogramm demnächst überarbeitet und den Bedürfnissen der Schule angepasst werden. Die Jahresplanung enthält die Sitzungen, in denen an den Entwicklungsthemen gearbeitet werden soll. Der Grossteil der schriftlich befragten Lehrpersonen meinte, die Qualitätsentwicklung habe an ihrer Schule eine grosse Bedeutung, und 71% der Eltern beurteilten den Einsatz der Schule, ihre Qualität zu verbessern, als gut oder sehr gut erfüllt (LP 113, ELT 110).
- Geplante Entwicklungen treibt die Schule sowohl in Arbeits- respektive Projektgruppen als auch im Schulteam kontinuierlich voran. Die meisten schriftlich befragten Lehrpersonen beurteilten die Aussage „Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge“ als gut oder sehr gut erfüllt (LP 115). Aktuell sind die pädagogische Arbeitsgruppe und die Projektgruppe „Kommunikation“ aktiv. Während erstere als eine Art Steuergruppe pädagogische Weiterbildungen lanciert (vgl. Qualitätsanspruch *Wirkungsvolle Führung*), hat sich aus der Projektgruppe „Kommunikation“ ein Redaktionsteam gebildet, welches laut Interviews daran ist, eine erste Ausgabe einer neuen Schulzeitschrift (*AWR-News*) zu verfassen. Der Projektauftrag dieser Gruppe enthält die notwendigen Angaben wie Thema, Ziel, Adressat, Verantwortlichkeiten und Zeitpunkt (Portfolio). Andere Entwicklungsziele werden an pädagogischen Sitzungen angegangen, sei es im Gesamtteam oder auch in den Subteams (Ried/Gibswil und Aussenwachen). Als Erfolg zu verzeichnen ist die seit einigen Jahren an allen Standorten konsequente Anwendung von PFADE. Damit hat die Schule wichtige Grundsätze für die Förderung sozialer Kompetenzen standardisiert und etabliert (vgl.

Fokusthema *Sozialkompetenzen*). Regelmässige Standortbestimmungen und Weiterbildungen mithilfe der Fachperson für Schulsozialarbeit festigten den Einsatz im Schulalltag, wurde in mehreren Interviews erklärt.

- Die Schule überprüft ihre Arbeit systematisch. Einmal jährlich führt das Schulteam am *EVA-Tag* einen umfassenden Jahresrückblick und -ausblick durch. Ein ausführliches Protokoll gibt Auskunft darüber, wie differenziert die Schule ihre Entwicklungsziele und Massnahmen überprüft. Die meisten schriftlich befragten Lehrpersonen befanden, sie würden wichtige Bereiche von Schule und Unterricht regelmässig evaluieren (LP 117). Vor einem Jahr hat die Schule Ried die Eltern zur Zusammenarbeit von Schule und Eltern schriftlich befragt und diese Befragung systematisch ausgewertet. Laut Interviews wurden aus dieser Befragung Veränderungen lanciert. Beispielsweise lobten mündlich befragte Eltern, dass sie nun die Termine für Elterngespräche früher erhielten. In der schriftlichen Befragung der Fachstelle beurteilten denn die Eltern das Item „Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte und Neuerungen etc.“ besser als bei der letzten Evaluation und mit einem im kantonalen Vergleich überdurchschnittlichen Mittelwert (ELT 150).

Schwäche

- Der Schritt vom Projekt zur gelebten Schulkultur gelingt erst teilweise. Aus verschiedenen Interviews wird deutlich, dass mit Ausnahme des Projektes PFADE (vgl. oben) Bestrebungen der Schule nach einer gewissen Zeit der Umsetzung in den Hintergrund treten und versanden. Als Beispiele dafür wurden das Kooperative Lernen, der systematische Aufbau des Klassenrates oder die Absprachen für die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens genannt. Aus Sicht des Evaluationsteams kann dies eine Folge davon sein, dass die Grundsätze des Projektmanagements in der Schule noch wenig etabliert sind. Nur bedingt arbeiten Projektgruppen systematisch mittels differenzierter Projektbeschriebe an Entwicklungsthemen (Portfolio, Unterlagen vor Ort). Ausserdem sind den Interviews zufolge die aktuellen Entwicklungsziele der Schule im Schulteam wenig präsent. So wurde die Frage, welches die wichtigsten Ziele der Schulentwicklung seien, von den meisten befragten Personen sehr zurückhaltend und ganz unterschiedlich beantwortet. Feedbacks bei Schülerinnen und Schülern werden von den Lehrpersonen zu ihrer Arbeit kaum eingeholt. Das entsprechende Item wird von den schriftlich befragten Lehrpersonen schlechter beurteilt als bei der letzten Evaluation (LP 116).

Verbindliche Kooperation

Das Schulteam pflegt in zweckmässig organisierten Kooperationsgefässen sowie bilateral eine engagierte und achtsam gestaltete Zusammenarbeit.

Stärken

- Die Mitarbeitenden der Schule arbeiten in zweckmässig organisierten Kooperationsgefässen gut zusammen. Die schriftlich befragten Lehrpersonen bekundeten mit der Art, wie sie an dieser Schule zusammenarbeiteten, eine grössere Zufriedenheit als bei der letzten Evaluation und die meisten gaben an, die Zusammenarbeit sei sinnvoll geregelt (LP 903, 120). Die Teams der Schulen Ried/Gibswil und Aussenwachten arbeiten je in der zweiwöchentlichen, respektive monatlich stattfindenden Teamsitzung zusammen. Die gemeinsame pädagogische Sitzung findet einmal pro Quartal statt und einmal jährlich kommt das ganze Schulteam für eine zweitägige Klausurtagung zusammen, um Entwicklungsprojekte auszuwerten und neue zu lancieren. Alle Sitzungen werden protokolliert, wenn auch nicht alle Protokolle gleich aussagekräftig verfasst sind. Mit dem Projekt „Seitenwechsel“ erhalten die Lehrpersonen das Angebot, im Rahmen eines Kurzpraktikums eine andere Stufe kennenzulernen. Das Projekt sei gut angelaufen, aber noch neu, wurde in Interviews berichtet, weshalb die Lehrpersonen noch wenig Erfahrungen sammeln konnten. Hospitationen würden parallel durchgeführt, wobei diese im letzten Jahr mit Intervisionen ersetzt worden seien. Die interviewten Schulmitarbeitenden lobten die sinnvolle Nutzung der Kommunikations- und Kooperationsgefässe. Dabei hoben sie hervor, dass durch die neue Sitzungsstruktur nun auch die Aussenwachten vermehrt miteinander arbeiteten. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)
- Die Mitarbeitenden pflegen eine sehr engagierte schulinterne Zusammenarbeit. In den Interviews berichteten die Lehrpersonen von der engen bilateralen Zusammenarbeit in den Klassenteams und mit den Förderlehrpersonen, von der geplanten schulhausübergreifenden Projektwoche, welche in diesem Schuljahr ausserordentlich stattfindet und trotzdem vom ganzen Schulteam in Angriff genommen wird und von Schulanlässen, die sie zu zweit oder zu dritt organisierten und eigenverantwortlich durchführten. Für die Durchführung der Schulanlässe stehen den Mitarbeitenden detaillierte Checklisten und Unterlagen wie Elternbriefe, Liedtexte sowie Abrechnungsformulare zur Verfügung. Auch die Verantwortlichkeiten für weitere schulinterne Aufgaben und „Ämtli“ sind geklärt. Laut schriftlicher Befragung der Lehrpersonen sind die Aufgaben an dieser Schule angemessen verteilt, stehen Aufwand und Ertrag in einem guten Verhältnis und werden Vereinbarungen und Beschlüsse von allen Beteiligten meist verbindlich eingehalten (LP 129, 130, 122). Im Falle einer Konfliktsituation steht den Mitarbeitenden zur Unterstützung das „Sorgenfall-Ablaufschema Schule Wald“ zur Verfügung. Mit diesem Dokument verfolgt die Schule Wald die Absicht, Konfliktsituationen sachlich und offen zu begegnen und den betroffenen Personen in dieser Situation Sorge zu tragen. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews).

- Die gut organisierte und achtsam gestaltete schulinterne Zusammenarbeit trägt zur Leistungsfähigkeit der Schule bei. Auf Teamebene pflegt die Schule das gemeinsame Lernen von- und miteinander auf vielfältige Weise (z.B. Austausch über „TOPs und FLOPs im Schulalltag“, Sonnenbüchleinkultur, Spezialitätenliste zu Unterrichtsmaterialien oder Geburtstagsritual mit positiven Adjektiven). Die Schulhausteams sorgen mit ihrer intensiven Zusammenarbeit für einen qualitativ guten Unterrichtsbetrieb. Die Umsetzung von PFADE sei auch dank einer engagierten Teamarbeit, einer schulinternen Fachbegleitung und einem intensiven informellen Erfahrungsaustausch als Erfolg in der Förderung der sozialen Kompetenzen zu werten. Hierfür hat das Schulteam für alle Stufen Ziele für die Bereiche „Komplimente“, „Gefühle“ und „Ampelposter“ sowie Feinziele, Lektionshinweise und Zusatzmaterial festgelegt und dadurch die Umsetzung systematisiert (Portfolio). Das MINT-Projekt sei deshalb nachhaltig, weil das Schulteam die Unterrichtslektionen mit Interesse umsetze, wurde in Interviews weiter berichtet. In der schriftlichen Befragung wurden die entsprechenden Items zur verbindlichen Zusammenarbeit in den Bereichen „Organisation des Schulalltags“, „Unterrichtsentwicklung“ und „Schulentwicklung“ von den meisten Lehrpersonen als gut erfüllt gewertet (LP 123-125). Die ersten beiden Items erzielten bessere Mittelwerte als bei der letzten Evaluation.

Schwäche

- Der schulinterne Austausch über Wissen und Erfahrung zu altersdurchmischem Lernen ist noch wenig etabliert. Interviews zufolge können neue Mitarbeitende nur unzureichend vom Knowhow der langjährigen Lehrpersonen profitieren. Weiter wurde die Wichtigkeit hervorgehoben, es sei wichtig, gemeinsame Sitzungen für den pädagogischen Austausch vermehrt zu nutzen.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern fühlen sich auf Schul- und Klassenebene umfassend informiert und betrachten ihre Mitwirkungsmöglichkeiten als ausreichend.

Stärken

- Die Schule informiert die Eltern regelmässig und bei Bedarf unmittelbar über wichtige Belange. Mittels Quartalsbrief gibt die Schulleitung den Eltern regelmässig Auskunft über aktuelle Themen und wichtige Daten. Die erste Ausgabe der von der AG Kommunikation geplanten *AWR-News* soll im ersten Semester erscheinen und Informationen zu einem ausgewählten Unterrichtsthema, zu Spezialitäten der Standorte und Einzelbeiträge von Mitarbeitenden sowie Schulkindern enthalten. Auf Schulgemeindeebene werden interessierte Eltern anhand des farbig gestalteten Flyers „Drei Schulhäuser – eine Schule“ über wichtige Belange der Schule informiert. Ausserdem befasst sich die Schule Wald damit, die Elterninformation zu vereinheitlichen und hat hierzu ein „Kühlschrankblatt“ verfasst, welches vierteljährlich herauskommen soll. Die

Homepage gibt Auskunft über Organisation und Termine. In ausserordentlichen Situationen (z.B. Konfliktsituation in einer Klasse) informiert die Schulleitung die Eltern professionell. Eingesehene Unterlagen bestätigten diese gute Praxis. Zu übergeordneten Themen organisiert die Schule gemeinsame Elternabende: Vor kurzem hat sie zusammen mit dem Elternrat eine Veranstaltung zu PFADE durchgeführt. Auf Führungsebene wurde festgehalten, sie hätten verschiedene neue Elemente der Elterninformation initialisiert und müssten nun gut auf deren Koordination achten. In der Selbstbeurteilung hält das Schulteam die „Nutzung von verschiedenen Kanälen zur Information der Eltern“ als Stärke fest. Die meisten schriftlich befragten Eltern meinten, sie würden gut oder sehr gut über wichtige Belange der Schule informiert und der Grossteil fühlt sich mit seinen Anliegen von der Schule ernst genommen (ELT 142, 144). (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

→ Die Lehrpersonen informieren die Eltern kontinuierlich über Anlässe, die Klasse und das einzelne Kind. Die meisten schriftlich befragten Eltern beurteilten die Aussage „Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes“ als gut oder sehr gut erfüllt (ELT 140). Für den Transport der Elternbriefe setzen alle Lehrpersonen eine Form von Postmappe oder ein *Echoheft* ein und lassen den Eingang der Briefe von den Eltern unterschreiben. Eingesehene Elternbriefe verschiedener Lehrpersonen weisen auf eine differenzierte Praxis hin. Obwohl die Elterninformation auf Klassenebene keine minimalen Standards aufweist, äusseren sich die interviewten Eltern dazu hochzufrieden. Sie meinten, die Information durch die Klassenlehrperson sei rundum gut. Sie würden genügend und rechtzeitig informiert. In diesem Zusammenhang wurden auch die Elternabende und Elterngespräche als informativ beschrieben.

→ Die Lehrpersonen bieten den Eltern vielfältige Mitwirkungsmöglichkeiten an. In der schriftlichen Befragung beurteilten die meisten Eltern die Aussagen „Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen“ und „Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule“ als gut oder sehr gut erfüllt (ELT 146, 147). Die Mittelwerte beider Items liegen signifikant über dem kantonalen Durchschnitt. In den Interviews erzählten die Eltern begeistert vom „Aufmotz-Tag“ im Schulhaus Hittenberg oder darüber, wie Lehrpersonen mögliche Ressourcen der Eltern erfragten und diese dann zu einem geeigneten Zeitpunkt einsetzten. Alle mündlich befragten Eltern erklärten, sie hätten genügend Mitwirkungsmöglichkeiten. Die interviewten Lehrpersonen wiederum lobten die unkomplizierte Zusammenarbeit mit den Eltern. Ihr Kontakt zu den Eltern sei offen und ungezwungen, wurde betont. Die meisten schriftlich befragten Lehrpersonen schätzten die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern als gut oder sehr gut ein und über 80% der Eltern sind laut Umfrage mit der Art, wie die Schule die Eltern teilhaben lässt, zufrieden (LP 904, ELT 905). In der Schule Aussenwachten-Ried sind aktuell zwei Gremien für Elternmitwirkung installiert. Sowohl für den Elternrat Schule-Ried als auch für die Elternmitwirkung Aussenwachten sind Dokumente mit Angaben zu Zielen, Aufgabenbereichen und Statuten vorhanden (Portfolio) und laut schriftlicher Unterlagen hat der Elternrat Ried einige Projekte wie den gesunden Znüni und der Elternabend zum Thema PFADE initiiert. Laut Interviews sind jedoch

momentan beide Gremien personell unterbesetzt, weshalb die institutionalisierte Elternmitwirkung der Schule derzeit praktisch inaktiv ist.

5 Fokusthema: Förderung überfachlicher Kompetenzen

QUALITÄTSANSPRÜCHE

- Die Schülerinnen und Schüler lernen, mit anderen Menschen zusammenzuarbeiten und ihnen gegenüber verantwortungsvoll zu handeln.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen auf altersgerechte Weise ihre Begabungen kennen, das eigene Denken und Handeln einzuschätzen und eigene Ziele zu verfolgen.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen vielfältige Ausdrucksformen, Lernstrategien und Problemlösungen kennen, situationsgerecht anzuwenden und weiterzuentwickeln.
- Die Lehrpersonen definieren individuelle Ziele der Förderung überfachlicher Kompetenzen und überprüfen sie mit den Lernenden in regelmässigen Gesprächen.
- Das Schulteam spricht gemeinsame Ziele und grundlegende Umsetzungsschritte der Förderung überfachlicher Kompetenzen ab und pflegt einen regelmässigen Wissens- und Erfahrungsaustausch.
- Die Schulbeteiligten äussern sich über die Wirkungen der Förderung überfachlicher Kompetenzen zufrieden.

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Sozialkompetenzen

Das Schulteam fördert die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, im Unterrichtsalltag fair miteinander umzugehen, erfolgreich. Die Schulkinder fühlen sich in ihren Anliegen ernst genommen und sind in die Gestaltung des Schulalltags einbezogen.

Stärken

- Mit dem PFADE-Programm³ setzt das Schulteam pädagogische Grundanliegen um, die von allen Teammitgliedern getragen werden. Nach der Prüfung verschiedener Angebote hat sich das Schulteam vor rund zwei Jahren entschieden, in dieses Programm einzusteigen. Nach ersten Erfahrungen damit hat es im Frühjahr 2014 für alle drei Stufen Feinziele vereinbart in den Handlungsfeldern „Wahrnehmung von Gefühlen“, „Konfliktlösungsstrategien“ und „Komplimente / Positives Feedback“ (Portfolio). In den Interviews brachten mehrere Eltern und Schulmitarbeitende die gute Atmosphäre an der Schule und in den Klassen mit PFADE in Zusammenhang. Mehrfach wurde gesagt, dass es viel weniger Konflikte gebe zwischen den Schulkindern als früher und dass sie diese gut lösen könnten. Insbesondere im Kindergarten und in der Unterstufe würden mittels PFADE-Lektionen die sozialen Kompetenzen intensiv gefördert, was in der jeweiligen Folgestufe positiv wahrnehmbar sei. In allen Klassen kämen PFADE-Elemente zum Einsatz, wobei je nach Zusammensetzung der Jahrgangsklassen unterschiedliche Wege zur Umsetzung gefunden würden. In der Selbstbeurteilung des Schulteams ist das PFADE-Programm explizit als Stärke der Schule genannt (Portfolio). Während der Evaluationstage fanden sich in vielen Klassenzimmern Hinweise auf PFADE, unter anderem das „Ampelposter“ mit den Lösungsschritten im Konfliktfall, oder ein schön gestalteter Bilderrahmen mit dem Foto vom „Kind der Woche“ und der Liste mit den besonderen Aufgaben, sowie die Sonnenbüchlein mit persönlichen Komplimenten, welche schon seit mehreren Jahren Teil der Schulkultur sind. Während einiger Unterrichtsbesuche konnte das „Kind der Woche“ in Aktion beobachtet werden. Es nannte beispielsweise zum Unterrichtsbeginn das Datum und das Tagesprogramm. Die Fachperson für Schulsozialarbeit unterstützt die Lehrpersonen massgeblich bei der Umsetzung von PFADE mittels schulinternen Weiterbildungen. Sie stellt für die einzelnen Klassen geeignetes Material zur Verfügung oder gestaltet auf Wunsch der Klassenlehrperson PFADE-Sequenzen mit den Schulkindern (Interviews).
- Die Lehrpersonen pflegen die Gesprächskultur mit den Schülerinnen und Schülern aktiv, nehmen deren Wünsche und Anliegen ernst und beziehen diese wenn möglich in den Unterrichtsalltag ein. In der schriftlichen Befragung bewerteten 86% der Mittelstufenschulkinder die Aussage „Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernstgenommen“ als gut oder sehr gut erfüllt (SCH 9). 78% bezeichneten das Item

³ Programm zur Förderung alternativer Denkstrategien

„Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen, können wir mitreden“ als gut oder sehr gut erfüllt (SCH 12). Der Mittelwert dieses Items liegt signifikant über dem kantonalen Mittelwert und auch deutlich über dem bei der Evaluation von 2010 erzielten schuleigenen Wert. Neben den Klassenratssequenzen mit einem festen Ablauf, klaren Gesprächsregeln und Rollen, die in fast allen Klassen regelmässig stattfinden, wurden in den Interviews zudem Gesprächsrunden im Mensch/ Umwelt- und im Deutschunterricht erwähnt, bei denen sich die Schülerinnen und Schüler gut einbringen könnten. Zusammen mit den Klassenräten bietet der „SchülerInnenRat Ried“ eine wichtige Plattform für Schüleranliegen. Die Fachperson für Schulsozialarbeit und eine Lehrperson unterstützen die Klassendelegierten bei der Durchführung der Sitzungen und Projekte. Das entsprechende Konzept bildet eine gute Grundlage dafür. In den Interviews und im Portfolio wurden mehrere Beispiele einer erfolgreichen Mitwirkung genannt, sei es bei der Pausenplatzgestaltung, beim Pausenkiosk, bei der Anschaffung eines Kickboard-Ständers, bei einem Antrag für eine dreitägige Klassenwanderung oder bei der Arbeitsverteilung im Klassenlager. Zudem werden sowohl in den Klassenräten als auch im „SchülerInnenRat Ried“ Regeln thematisiert (vgl. Qualitätsanspruch *Wertschätzende Gemeinschaft*). (Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort)

→ Die Lehrpersonen leiten die Schülerinnen und Schüler kontinuierlich dazu an, für einander und für die Schulgemeinschaft dem Alter entsprechend Verantwortung zu übernehmen. Interviews und Beobachtungen zufolge sind ältere Schülerinnen und Schüler Gotte oder Götti für die jüngeren. Zu Beginn des Schuljahres helfen sie ihnen, sich in der neuen Klasse zurechtzufinden. Im Unterricht erklären sie ihnen etwas oder korrigieren zum Beispiel sporadisch deren Arbeitsblätter. In einigen Interviews wurde betont, dass die Grösseren generell eine Vorbildwirkung hätten, und viele Abläufe für die Kleineren daher schnell selbstverständlich würden. Im Klassenrat und im Schülerrat übernehmen die Schulkinder bestimmte Rollen, beispielsweise die Leitung einer Gesprächsrunde, und sind damit verantwortlich für die Durchsetzung der Gesprächsregeln. Die anderen Kinder sind aufgefordert, entsprechende Entscheidungen zu akzeptieren. Eine weitere wichtige Funktion ist die Protokollführung. Mit den Ämtchen in den Klassen und dem „Fötzele“ auf dem Schulareal übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für die Ordnung auf dem Schulareal. (Portfolio, Interviews, Beobachtungen)

→ Die Lehrpersonen setzen vielfältige Arbeitsformen ein, bei welchen die Schülerinnen und Schüler zusammenarbeiten können. Eigenen Aussagen zufolge nutzen sie beispielsweise die Postenarbeit dazu, einzelne Kinder in Aufgaben einzuführen, sodass diese als Expertinnen und Experten wiederum anderen Kindern die Arbeit zeigen könnten. Partner- und Gruppenarbeiten seien selbstverständlich. Oft seien es gemeinsame Unternehmungen, anhand welcher die Zusammenarbeit gezielt gefördert werde. Beispielsweise hätten die Schülerinnen und Schüler draussen im Wald einen Auftrag erhalten, den sie in Gruppen lösen mussten. Danach seien die Vorgehensweise und der Einsatz der Beteiligten besprochen worden. Kooperative Lernformen kommen gemäss eigenen Aussagen des Schulteams sporadisch zum Einsatz. Die dazugehörenden Methoden seien nach einer intensiven Auseinandersetzung damit

vor einigen Jahren und einer ausgezeichneten Weiterbildung etwas in den Hintergrund getreten. In den Interviews mit Eltern und Mittelstufenkindern wurden die Projekte „Zirkus Pipistrello“ und „FAHR.WERK.öl!“ mehrfach als Anlässe mit einer ausgesprochen guten Zusammenarbeit der Schulkinder erwähnt. In der schriftlichen Befragung schätzten 90% der Eltern und alle Lehrpersonen die Aussage „Die Kinder lernen in der Schule, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (ELT/LP 1001)⁴. Der Mittelwert bei der Elternbefragung weist allerdings im Vergleich zur Evaluation von 2010 eine sinkende Tendenz auf.

Schwäche

- Die Schülerinnen und Schüler haben zwar viel Erfahrung mit der Zusammenarbeit, können aber wenig darüber sagen, was eine gute Zusammenarbeit ausmacht. Auf die Frage hin „Zeigt euch die Lehrperson, wie ihr gut zusammenarbeiten könnt? Wie macht sie das?“ nannten einzelne Kinder zwar Kriterien aus dem Bereich der Sozialkompetenzen wie „auf andere schauen“, „andere respektieren“ oder „Wenn die Schülerinnen und Schüler nicht auskommen, hilft die Lehrperson“. Jedoch konnte kein Schulkind ein Beispiel dazu nennen, wie es zur konkreten Zusammenarbeit angeleitet wird. Kritische Stimmen meinten, dass Gruppenarbeiten eher selten vorkämen und auch nicht so gut funktionierten, weil sich nicht alle Kinder daran beteiligten und einige störten. In der schriftlichen Befragung zeigte sich ein deutlicher Unterschied in der Einschätzung des Items „Ich lerne in der Schule, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten“: Während alle Lehrpersonen dieser Aussage zustimmten (vgl. vorausgegangene Stärke), schätzten nur drei Viertel der Schülerinnen und Schüler diese als gut oder sehr gut erfüllt ein, was absolut gesehen zwar einem guten Mittelwert entspricht. Allerdings liegt dieser signifikant unter dem kantonalen Durchschnitt (SCH 1001).

Selbstkompetenzen

Die Schule pflegt eine Kultur der Wertschätzung und zeigt den Schülerinnen und Schülern ihre Stärken auf. Die Lehrpersonen fördern deren Selbständigkeit gut.

Stärken

- Die Schule pflegt eine Kultur der Wertschätzung und zeigt den Schulkindern auf, was sie gut können. Mit dem „Sonnenbüchlein“ werden die Stärken von Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen hervorgehoben. Es begleitet die Kinder während ihrer ganzen Schulzeit und enthält Einträge von Lehrpersonen, Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Eltern und Geschwistern. Auch die Komplimente für das „Kind der Woche“ werden darin festgehalten. Mehreren Lehrpersonen ist es Interviews gemäss

⁴ Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung auch Fragen zur Förderung überfachlicher Kompetenzen gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung (Items mit den Nummern 1000 bis 1004) sind nicht Bestandteil des Berichtes. Sie werden durch die Schule zugänglich gemacht.

wichtig, dass die Komplimente eine gute Qualität haben und dass regelmässig mit den Schulkindern darüber gesprochen wird, was ein gutes Kompliment ausmacht. Mehrfach wurde in Interviews die Begeisterung beschrieben, mit welcher die Schul Kinder ihr „Sonnenbüchlein“ betrachteten. Andere Formen der Wertschätzung betreffen Leistungen ganzer Klassen: Eltern, Schul Kinder und Lehrpersonen schilderten, dass gute Klassenleistungen aufgelistet würden und dass es für eine bestimmte Anzahl positiver Einträge eine Belohnung gebe. Dies motiviere die Kinder sehr, Ziele zu erreichen. Die Geburtstagsrituale in den Klassen bilden eine weitere Möglichkeit, einem einzelnen Kind besondere Aufmerksamkeit entgegenzubringen. (Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort, Beobachtungen)

→

Die selbständige Arbeitsweise ist an der Schule Aussenwachen-Ried mit den Mehrjahrgangsklassen zentral und wird in den meisten Klassen sehr gepflegt. Das Item „Ich lerne in der Schule, selbständig zu arbeiten“ wurde von 88% der Mittelstufenschulkinder als gut oder sehr gut erfüllt und im Vergleich zur Evaluation von 2010 im Durchschnitt mit einem deutlich höheren Mittelwert beurteilt (SCH 1004). Die Eltern schätzten die entsprechende Aussage zu 89% als gut oder sehr gut erfüllt ein. Der entsprechende Mittelwert liegt signifikant über dem kantonalen Durchschnitt (ELT 1004). Verschiedene Varianten von Wochen- oder Themenplänen sowie Werkstatt- und Postenarbeit zu vielfältigen Inhalten sind die Formen, die am häufigsten zum Einsatz kommen für die eigenständige Planung und Umsetzung von Lernprozessen. Während der Evaluationstage konnte der Einsatz mehrerer dieser Instrumente im Unterricht beobachtet werden. Die Arbeitsweisen wirkten eingespielt und selbstverständlich. In den Elterninterviews zeigten sich mehrere Personen ausgesprochen zufrieden damit, wie ihre Kinder punkto Selbständigkeit gefördert werden, und sie attestierten den Lehrpersonen eine hohe Professionalität. Andere lobten den Aufwand, den die Lehrpersonen betrieben, um die Schul Kinder in die Arbeitsweise einzuführen. Allerdings zeigten sich auch einige Eltern unzufrieden mit der Situation und meinten, dass ihr Kind zu wenig Anleitung bei der selbständigen Planung der Arbeitsschritte erhalte.

Neben den gängigen Instrumenten, die den Schülerinnen und Schüler ermöglichen, die Reihenfolge und den Zeitpunkt der vorgegebenen Arbeiten zu bestimmen, kommen offene Aufträge mit Lernverträgen zum Einsatz, bei denen die Schülerinnen und Schüler eigene Ziele verfolgen können. (Portfolio, Interviews, Beobachtungen)

→

An allen Klassen kommen Selbsteinschätzungen in unterschiedlicher Intensität und Form zum Tragen. In der schriftlichen Befragung bewerteten die meisten Mittelstufenkinder, Eltern und Lehrpersonen die Aussage zur Selbsteinschätzung der Schülerleistungen als gut oder sehr gut erfüllt (SCH/ELT/LP 84). Häufig bereiten Lehrpersonen das jährliche Elterngespräch anhand eines Bogens mit fachlichen und überfachlichen Aspekten vor und lassen die Schülerinnen und Schüler im Vorfeld eine Einschätzung vornehmen. Oder sie befragen die Schul Kinder im Voraus mündlich. Die Einschätzungen werden dann anlässlich des Gesprächs verglichen. Verschiedene eingesehene Unterlagen und Schilderungen in Interviews zeigten auf, dass der Wochenplan in mehreren Klassen eine Rubrik dazu enthält, wie es den Schülerinnen

und Schüler bei der Auftragserfüllung ergangen ist, was jeweils mit einem entsprechenden Smiley angegeben wird. Teilweise wird die Erreichung eines vereinbarten Wochenziels von den Kindern und von der Lehrperson eingeschätzt und die Einschätzung verglichen. Ähnliche Verfahren zur Einschätzung gibt es teilweise auch bei Prüfungen. Da und dort setzen sich die Schülerinnen und Schüler Ziele, beispielsweise beim Lesen, und die anderen Kinder geben ihnen entsprechende Rückmeldungen dazu. Schülerinnen und Schüler erwähnten zudem Situationen, in welchen die Lehrperson sie frage, wie gut sie das Ziel erreicht hätten und sie danach meistens ein Zeichen setzen dürften und nach einer bestimmten Anzahl Zeichen eine Belohnung erhielten. In den Interviews erwähnten einige Eltern, dass ihr Kind sich sehr gut einstufen könne und genau wisse, wo es leistungsmässig stehe. Andere schätzten, dass ihr Kind beim Austausch dabei sein könne und die verschiedenen Sichtweisen miteinander verglichen würden. (Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort)

Methodenkompetenzen

Die Lehrpersonen schulen die Ausdrucksfähigkeit der Kinder kontinuierlich. Lernstrategien und Arbeitstechniken werden wenig systematisch eingeführt.

Stärken

- Die Lehrpersonen schaffen vielfältige Anlässe für Gespräche, bei denen die Schülerinnen und Schüler lernen sich auszudrücken, ihre Meinung zu vertreten und die Sichtweisen anderer Personen zu verstehen. Mehreren Interviewaussagen zufolge gelingt es den Lehrpersonen vielfach gut, die Schülerinnen und Schüler darin zu fördern, ihren Standpunkt zu vertreten sowie Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Dazu dienen beispielsweise Gesprächsrunden im Klassenrat, in denen die Schulkinder über ihre Befindlichkeit sprechen. Oder klärende Gespräche bei Konflikten verlangen von ihnen, dass sie ihren Standpunkt vertreten und den anderer Kinder oder der Lehrperson respektieren. Zudem werden Themen in der Diskussion von verschiedenen Seiten beleuchtet und teilweise kontrovers diskutiert. In den Interviews danach gefragt, ob sie sich getrauen würden, ihre Meinung in der Klasse zu äussern, meinten die meisten Schülerinnen und Schüler, dass dies selbstverständlich sei und dass „alle Meinungen gleich viel zählen“ würden. Drei Viertel der schriftlich befragten Mittelstufenschulkinder bewerteten die Aussagen „Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben“ und „Wir können unsere Meinung auch sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat“ als gut oder sehr gut erfüllt (SCH 56, 59). Die meisten Mittelstufenschulkinder und Eltern beurteilten die Items zum Respekt gegenüber anderen Meinungen und zum friedlichen Lösen von Konflikten als gut oder sehr gut erfüllt (SCH/ELT 1002, SCH/ELT 1003). In den Interviews, welche während der Evaluationstage geführt wurden, drückten sich die Schülerinnen und Schüler mehrheitlich differenziert und sachbezogen aus. Viele waren in der Lage,

Sachverhalte gut nachvollziehbar zu schildern und über Themen, welche sie betreffen, Auskunft zu geben.

- Die Schülerinnen und Schüler haben oft die Möglichkeit, sich im Rahmen von Anlässen, Projekten und Forschungsaufträgen über Erfahrungen auszutauschen und diese auf angemessene Weise zu dokumentieren und zu präsentieren. Ereignisse wie der „Erweiterungsbau Schulhaus Ried“, die Projektwochen, Klassenlager oder Wanderungen geben Anlass zum Schreiben von Texten für die interessierte Öffentlichkeit (vgl. Qualitätsanspruch *Wertschätzende Gemeinschaft*). Mit der Teilnahme der Schule Aussenwachten-Ried an der MINT-Studie (vgl. Qualitätsanspruch *Individuelle Lernbegleitung*) haben die Schülerinnen und Schüler Zugang zu wissenschaftlichen Experimenten, können Zusammenhänge entdecken und darüber diskutieren. Zudem geben mehrere Lehrpersonen den Schülerinnen und Schülern mit freien Tätigkeiten oder Reportage-Aufträgen die Möglichkeit, sich eigenständig mit einem selbst gewählten Thema auseinanderzusetzen und entsprechende Ergebnisse zu präsentieren. Dabei sind die Schulkinder herausgefordert, sich selber Informationen zu beschaffen, diese zu gewichten und das Thema zu dokumentieren. Den Lehrpersonen ist es nach eigenen Aussagen ein grosses Anliegen, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, mit den Informationen aus dem Internet angemessen umzugehen und sie zu verstehen. Einige Eltern äusserten sich lobend über diese Lernformen. (Portfolio, Interviews)

Schwäche

- Die Einführung und Umsetzung von Lernstrategien und Arbeitstechniken wird wenig systematisch gepflegt. In den Interviews mit Schulkindern, Lehrpersonen und Eltern danach gefragt, ob die Schülerinnen und Schüler Entsprechendes kennen und anwenden lernen würden, gab es kaum Hinweise dazu. Genannt wurden nur das Deutschlehrmittel „Die Sprachstarken“, welches in dieser Hinsicht sehr nützlich sei, und spezifische Mittelstufenthemen wie „im Internet recherchieren“. Das Portfolio und Unterlagen vor Ort enthielten nur vereinzelt Hinweise auf Lern- und Arbeitstechniken und in den besuchten Lektionen waren kaum entsprechende Sequenzen zu beobachten.

Individuelle Förderung der überfachlichen Kompetenzen

Mit Zielen auf Klassenebene fördern die Lehrpersonen überfachliche Kompetenzen gut. Ein Austausch über die Beurteilung überfachlicher Kompetenzen findet regelmässig in den Klassenteams statt, jedoch kaum im ganzen Schulteam.

Stärken

- Mehrere Lehrpersonen vereinbaren mit ihrer Klasse Ziele zu überfachlichen Kompetenzen, die je nach der Entwicklung in der Klasse über eine kürzere oder längere Zeit

gelten. In den Unterlagen vor Ort und während der Unterrichtsbeobachtungen war ersichtlich, dass diese Ziele im Klassenzimmer oder auf den Wochenplänen präsent sind. Überprüft wird die Zielerreichung Interviewaussagen gemäss zum Beispiel mit einer Rückmeldung auf dem Wochenplan durch die Schulkinder und die Lehrperson. Bei grossen Abweichungen in den Einschätzungen werden diese thematisiert. Individuelle Zielsetzungen für die Schulkinder waren während der Evaluationstage nicht zu beobachten.

- Die Lehrpersonen, welche an der gleichen Klasse unterrichten, tauschen sich kontinuierlich über die Einschätzung der überfachlichen Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler aus. In Interviews und kurzen Gesprächen während der Unterrichtsbesuche erläuterten mehrere Lehrpersonen, dass ein Austausch darüber beispielsweise im Rahmen der Unterrichtsvorbereitungen stattfindet. Teilweise würden die Lehrpersonen ein gemeinsames Beobachtungsheft führen.
- Die Lehrpersonen thematisieren die Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern beziehungsweise mit den Eltern. Anlässlich der Abgabe des Zeugnisses oder während des Zeugnisgesprächs diskutieren sie die Zeugnisrubriken zum Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten und sagen Interviews der Eltern und Schulkinder zufolge, woran die Schülerin oder der Schüler arbeiten kann. Insbesondere im Hinblick auf den Übertritt in die Sekundarschule gehen die Lehrpersonen anlässlich des vorbereitenden Gesprächs und des Übertrittsgesprächs ausführlich auf die drei Kompetenzbereiche im überfachlichen Bereich ein. Mit einer Selbsteinschätzung durch die Schülerin oder den Schüler und einer Einschätzung durch die Eltern schaffen sie Grundlagen für eine Gesamtbeurteilung im Hinblick auf den Übertrittentscheid. Für die Eltern und die Schulkinder ist die Beurteilung in diesem Bereich nachvollziehbar. In den Interviews lobten mehrere Eltern die Zeugnisgespräche. Die Einschätzung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens habe einen wichtigen Platz.

Schwäche

- Die Beurteilung der Leistungen im Bereich der überfachlichen Kompetenzen ist kein regelmässiges Thema im Schulteam. Das Dokument „Verhaltensmerkmale, die zu einem „sehr gut“ im Zeugnis führen können“ von 2008 wird Interviewaussagen gemäss nur teilweise von den Lehrpersonen genutzt, welche bei der Zusammenstellung des Dokuments dabei waren. Es gehört nicht mehr zum allgemeinen Standard. In den Interviews der Lehrpersonen wird ein Entwicklungsbedarf bezüglich Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen festgestellt. (Portfolio, Interviews)

Koordinierte Förderung

Die Aussagen zu diesem Qualitätsanspruch sind in die Kapitel *Wirkungsvolle Führung, Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung* und *Verbindliche Kooperation* des Qualitätsprofils integriert.

Zufriedenheit der Beteiligten

Die Aussagen zu diesem Qualitätsanspruch sind in die vorausgegangenen Kapitel einbezogen.

Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Schule Aussenwachten-Ried finden sich im Anhang A4.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Zusammenarbeit) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatoreninnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben, die

Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und es können exemplarische Beispiele benannt werden.

Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz, im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den einzelnen Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden (Umfrage, Beobachtung, Dokumentenanalyse etc.) sowie der Einbezug der verschiedenen Personengruppen (Schüler/Schülerinnen, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulpflege etc.) führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung der Evaluatoredinnen und Evaluatoren im Team auch personell trianguliert wird.

A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Andrea Russi (Leitung)
- Sarita Keller
- Louis Küffer

Kontaktperson der Schule

- Caroline Marti (Leitung)

Kontaktpersonen der Schulpflege

- Alfred Murbach (Schulpräsident)
- Rolf Züger
- Brigitte Scheiben

A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan

Vorbereitungssitzung:	26.02.2014
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	02.06.2014
Rücksendung der Fragebogen:	02.06.2014
Planungssitzung:	01.07.2014
Evaluationsbesuch:	01.-03.09.2014
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	18.09.2014

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch das Schulteam
- Analyse weiterer Unterlagen zu Förderung überfachlicher Kompetenzen

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Mittelstufe (Vollerhebungen).

Zusatzbefragung zur Förderung der überfachlichen Kompetenzen.

Beobachtungen

16	Unterrichtsbesuche
4	Pausenbeobachtungen

Interviews

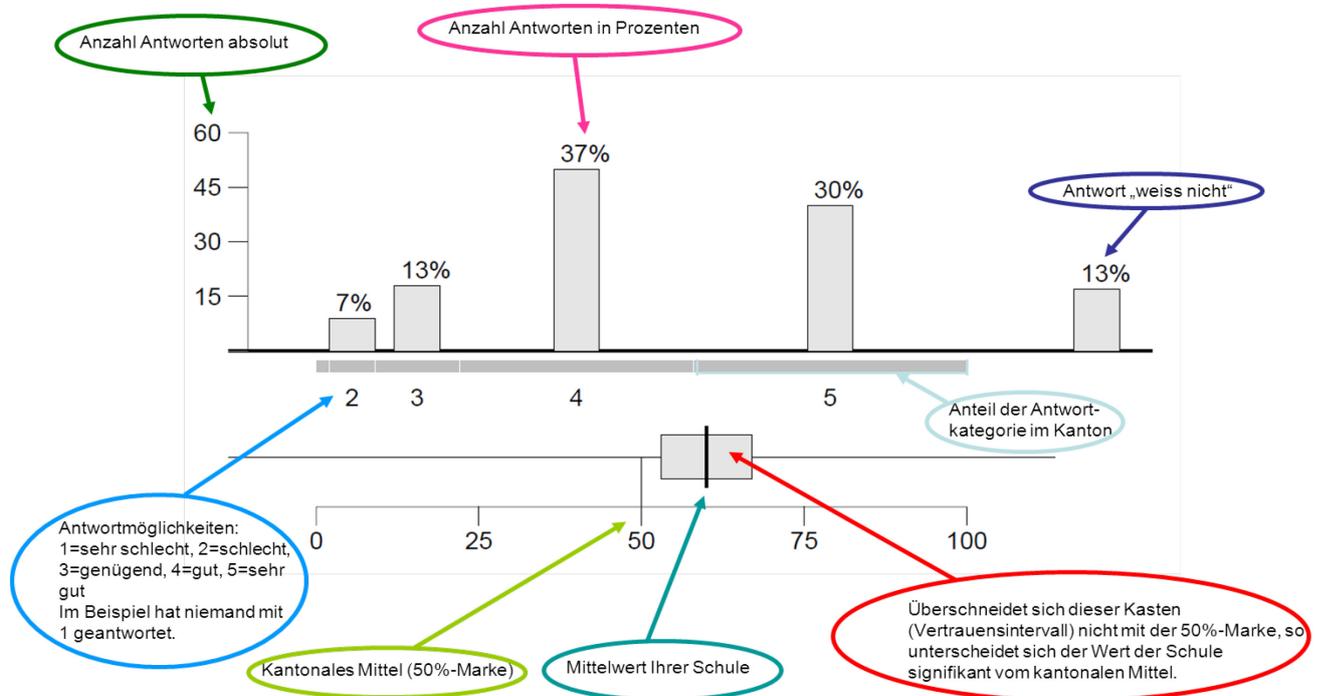
6	Interviews mit insgesamt	35	Schülerinnen und Schülern
5	Interviews mit insgesamt	20	Lehrpersonen
1	Interview mit	1	Schulleiterin
2	Interviews mit insgesamt	3	Mitgliedern der Schulpflege
3	Interviews mit insgesamt	12	Eltern
2	Interviews mit insgesamt	2	Schulmitarbeitenden

Evaluationsplan Schule Aussenwachten-Ried

	Montag, 1. September			Dienstag, 2. September			Mittwoch, 3. September		
	Andrea Russi	Sarita Keller	Louis Küffer	Andrea Russi	Sarita Keller	Louis Küffer	Andrea Russi	Sarita Keller	Louis Küffer
	Schule Ried/Gibswil			Hüebli			Hittenberg		
	Mettlen			Schule Ried/Gibswil					
08.20 – 09.05	UB 01 1./2./3. Kl./ U M.Kessler Zi B 5	UB 02 1./2./3. Kl./ U J.Muri/ S.Baumgartner Zi B 10	UB 03 Alle 4.Kl. E C. Schmid Zi B 11	UB 07 4.-6. Kl./ M 07.55-08.40 T.Meier	UB 08 1.-3. Kl./ M 08.00-08.45 N.Gerber	UB 09 1.-6. Kl./ M 08.10-08.55 K.Rüegg	UB 13 5.-6. Kl./ D M. Egli Zi A 2	UB 14 Kindergarten 2 S.Mischler 08.15-09.30	UB 15 5.-6. Kl./ M A.Tarnutzer Zi A 3
09.10 – 09.55	UB 04 3./4.Kl./ G/M N.Belser Zi B 12	UB 05 5.-6. Kl./ M H.Schmid Zi A 2	UB 06 4.-6. Kl./ D C.Burkhard Zi A 3	UB 10 1.-3. Kl./ Z 08.55-09.30 M.Pfister	UB 11 1.-6.Kl./ M / IF 08.45-09.30 D.Stössel	UB 12 4.Kl./ HA 09.00-09.45 E.Morger auch 1.-6.Kl. K.Rüegg od. IF			
Pause	Vorstellung Evaluationsteam im Lehrerzimmer			Pausenbeobachtung					
10.15 – 11.00	SCH 01 6 SuS Unterstufe	SCH 02 Schülerrat Fokus	SCH 03 6 SuS Mittelstufe	SCH 04 09.50-10.35 4-6 eher MST	SCH 05 10.00-10.45 4-6 eher MST	SCH 06 10.05-10.50 4-6 eher MST	Arbeit im Evaluationsteam		
11.05 – 11.50	Arbeit im Evaluationsteam			Arbeit im Evaluationsteam			11.00 – 12.15 Schulleitung Caroline Marti		
12.05 – 13.20	LP 01 Unterstufe Kindergarten	LP 02 Fokus LP, SSA Ort: Büro SSA		LP 03 12.00-13.15 LP AW Ort: Hüebli	LP 04 Mittelstufe	LP 05 SHP/FLP	12.20 – 12.40 Schulleitung: Abschluss, Ausblick		
13.40 – 15.00			UB 16 Kindergarten 1 V.Appenzeller (Vikarin F.Bräm) 13.30-14.30				Altbau; Zimmer A Neubau; Zimmer B		
15.00	Hausdienst Herr Müller 15.00-15.45 Inkl. Rundgang		Schulverwaltung Metainterview Katharina Ganz (Rüstr.13, Büro 21)	Kurztreffen SL 15.30					
16.00	Arbeit im Evaluationsteam			16.00-17.15 Schulpflege Herr Züger, Frau Scheiben Schulhaus Ried					
17.00	Kurztreffen SL								
18.00-19.15	ELT 01 Kg / Unterstufe Ort: DG Altbau	ELT 02 Mittelstufe Ort: Mittagstisch	ELT 03 Aussenwachten Ort: Sh Hüebli	Einsicht in Schuldokumente	Einsicht in Schuldokumente				
Beobachtungen	Interviews Schülerinnen		Interviews Lehrpersonen und Leitung		Interviews Eltern		Interviews Schulpflege, Hausdienst, Sozialarbeit, Betreuung etc.		

A5 Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- n.s. Abweichung ist nicht signifikant
- + Abweichung ist signifikant positiv
- Abweichung ist signifikant negativ
- k.A. keine Angaben
- Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ➔ Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://www.fsb.zh.ch/> → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen



Auswertung

Wald Aussenwachen-Ried, Schülerinnen und Schüler

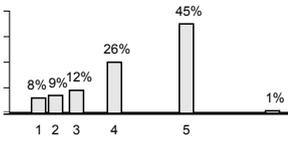
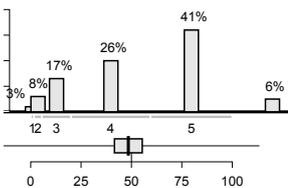
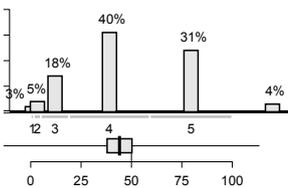
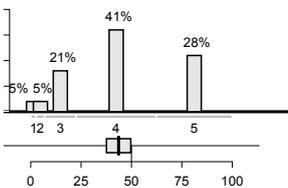
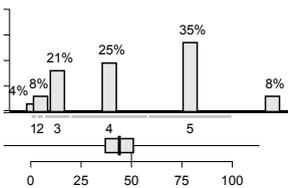
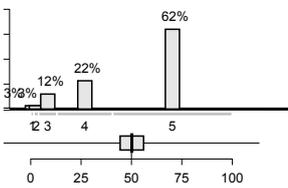
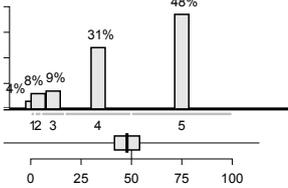
Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 79**

Lebenswelt Schule									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.			1	92%	4.42	n.s.	↗	4.73
SCH P 6	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.			1	40%	3.57	-	→	4.31
SCH P 7	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.			1	67%	3.79	n.s.	↗	4.04
SCH P 9	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.			1	86%	4.35	n.s.	→	4.71
SCH P 10	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.			1	64%	4.09	n.s.	↗	4.57
SCH P 11	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.			1	63%	3.98	k.A.	k.A.	k.A.

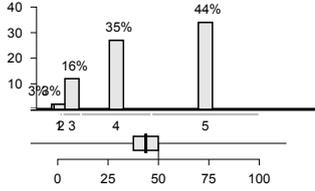
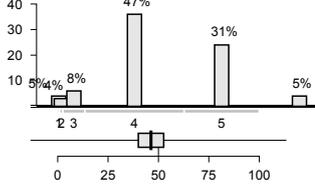
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 12	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		1	78%	4.32	+	↗	4.45
SCH P 13	Die Schulregeln sind sinnvoll.		1	71%	4.12	-	↘	4.62
SCH P 14	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		1	72%	4.13	n.s.	→	4.58
SCH P 15	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		1	64%	3.91	n.s.	→	4.45
SCH P 16	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		1	78%	4.42	n.s.	→	4.72

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 20	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele)		2	81%	4.24	-	→	4.71
SCH P 22	Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.		1	87%	4.51	n.s.	→	4.83
SCH P 23	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		1	78%	4.20	n.s.	→	4.58
SCH P 24	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		1	71%	4.09	n.s.	→	4.54
SCH P 30	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		1	63%	4.05	n.s.	→	4.51
SCH P 31	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		1	58%	3.67	n.s.	→	4.36
SCH P 36	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		1	76%	4.35	n.s.	↗	4.55

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 37	Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erklärt mir meine Klassenlehrperson, was ich das nächste Mal besser machen kann.		1	71%	4.24	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 38	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		1	67%	4.22	n.s.	→	4.57
SCH P 39	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		1	71%	4.12	n.s.	→	4.58
SCH P 50	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		1	69%	4.03	-	→	4.58
SCH P 51	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		2	60%	4.12	n.s.	↘	4.66
SCH P 53	Ich fühle mich wohl in der Klasse.		1	83%	4.54	n.s.	↗	4.77
SCH P 54	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		2	79%	4.35	n.s.	→	4.69

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 56	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		2	75%	4.27	n.s.	→	4.67
SCH P 58	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		2	71%	4.22	n.s.	→	4.67
SCH P 59	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		2	75%	4.23	n.s.	→	4.58
SCH P 61	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		2	69%	4.24	n.s.	→	4.65
SCH P 77	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.		2	60%	3.82	n.s.	→	4.46
SCH P 79	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		2	69%	4.15	n.s.	→	4.60
SCH P 81	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		2	74%	4.24	n.s.	→	4.69

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 83	Ich weiss, was ich in einer Prüfung / Lernkontrolle können muss.		2	79%	4.33	-	→	4.71
SCH P 84	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		2	78%	4.19	n.s.	→	4.58

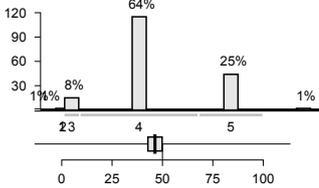
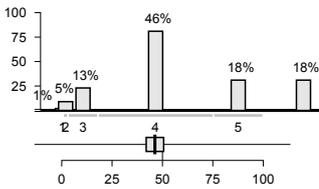
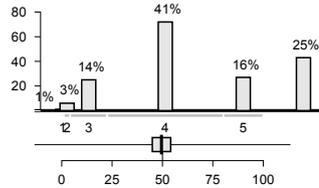
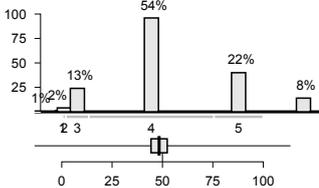


Auswertung

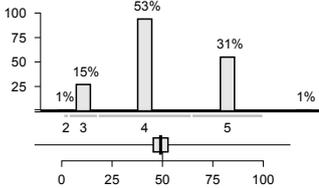
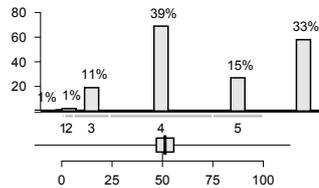
Wald Aussenwachen-Ried, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 182**

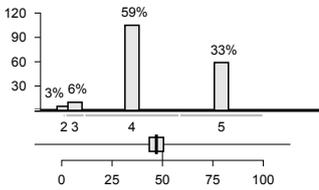
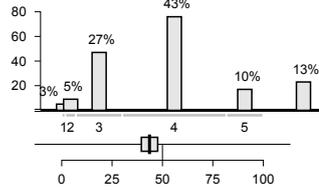
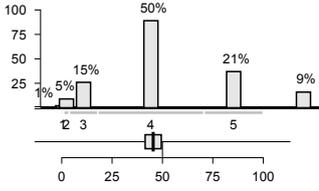
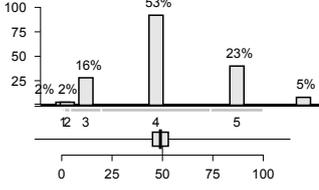
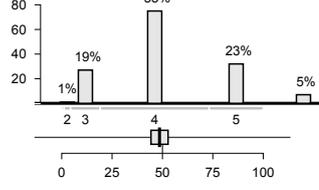
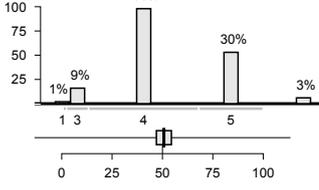
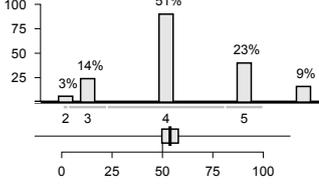
Lebenswelt Schule									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.			1	90%	4.27	n.s.	→	4.56
ELT P 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			4	88%	4.23	n.s.	↗	4.57
ELT P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			4	65%	3.82	n.s.	→	4.32
ELT P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			4	71%	3.82	-	→	4.23
ELT P 5	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			3	70%	3.94	n.s.	→	4.35
ELT P 8	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			4	79%	4.09	n.s.	→	4.47

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 13	Die Schulregeln sind sinnvoll.			3	89%	4.17	-	→	4.46
									
ELT P 14	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			5	63%	3.99	n.s.	→	4.38
									
ELT P 15	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			8	57%	3.95	n.s.	→	4.25
									
ELT P 17	Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.			3	76%	4.09	n.s.	→	4.39
									

Lehren und Lernen

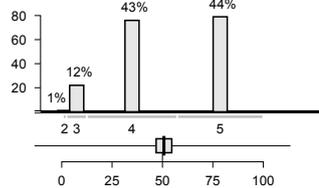
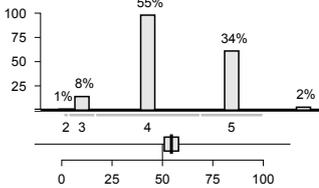
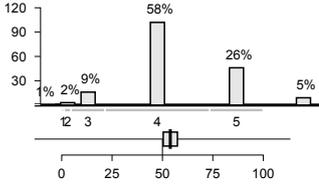
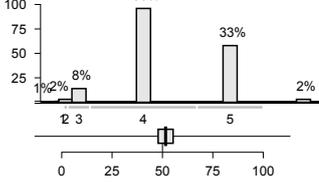
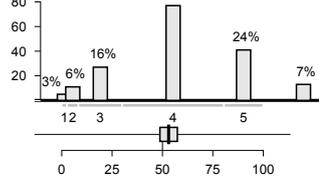
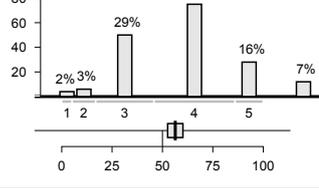
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 24	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.			4	84%	4.19	n.s.	→	4.43
									
ELT P 30	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			6	55%	4.05	n.s.	→	4.30
									

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 31	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		6	70%	4.04	+	→	4.22
ELT P 34	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		6	71%	3.96	n.s.	→	4.16
ELT P 36	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		6	51%	3.99	n.s.	→	4.26
ELT P 38	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		6	74%	4.08	n.s.	→	4.32
ELT P 40	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		5	67%	3.86	n.s.	→	4.19
ELT P 50	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		2	86%	4.34	n.s.	→	4.47
ELT P 51	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		5	75%	4.33	n.s.	→	4.61

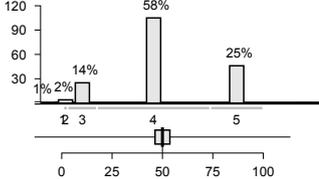
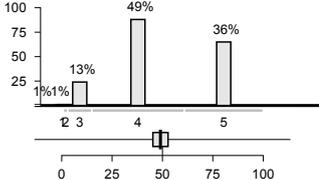
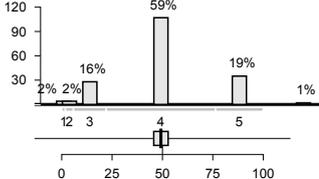
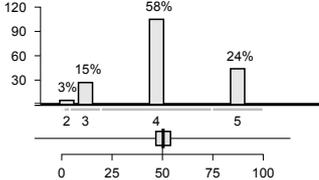
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 53	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		3	92%	4.27	n.s.	→	4.54
ELT P 57	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		5	53%	3.67	-	→	4.16
ELT P 58	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		3	70%	4.03	-	→	4.37
ELT P 70	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		8	76%	4.05	n.s.	→	4.32
ELT P 80	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		40	75%	4.06	n.s.	→	4.31
ELT P 81	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		7	86%	4.23	n.s.	→	4.44
ELT P 84	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		6	74%	4.05	n.s.	↗	4.18

Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 101	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		6	62%	3.81	n.s.	↗	4.25
ELT P 110	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		6	71%	4.00	n.s.	→	4.35
ELT P 140	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		6	77%	4.05	n.s.	→	4.31
ELT P 141	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.		8	66%	3.84	-	→	4.29
ELT P 142	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		5	81%	4.10	n.s.	→	4.45
ELT P 143	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		6	97%	4.53	n.s.	→	4.71
ELT P 144	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		5	68%	4.04	n.s.	→	4.41

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 145	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		4	87%	4.36	n.s.	→	4.59
ELT P 146	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		5	90%	4.28	+	→	4.47
ELT P 147	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		5	84%	4.16	+	→	4.38
ELT P 148	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		7	88%	4.26	n.s.	↗	4.54
ELT P 149	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		8	68%	3.94	n.s.	↗	4.28
ELT P 150	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.		7	59%	3.72	+	↗	3.94

Zufriedenheit

Nr.		<p>5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden</p> <p style="text-align: right;">weiss nicht</p>	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...		1	83%	4.11	n.s.	→	4.51
ELT P 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...		3	85%	4.26	n.s.	→	4.51
ELT P 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich...		2	79%	4.00	n.s.	↗	4.44
ELT P 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...		1	82%	4.08	n.s.	→	4.39



Auswertung

Wald Aussenwachten-Ried, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 19**

Lebenswelt Schule							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			0	100%	4.37	↗
LP P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			0	100%	4.21	→
LP P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			0	95%	4.11	→
LP P 5	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	68%	3.87	→
LP P 8	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			0	95%	4.22	→
LP P 13	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.			0	95%	4.28	→
LP P 14	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			0	84%	4.25	↗
LP P 15	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			0	79%	4.33	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation									
LP P 16	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>4</td><td>10</td><td>53%</td></tr> <tr><td>5</td><td>9</td><td>47%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	4	10	53%	5	9	47%		0	100%	4.47	↗
Rating	Count	Percentage														
4	10	53%														
5	9	47%														

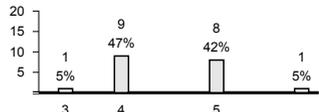
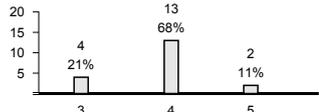
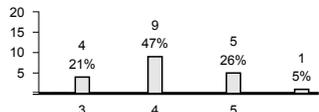
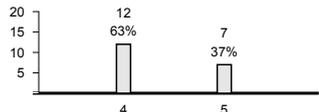
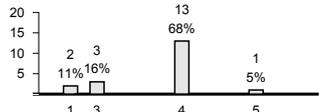
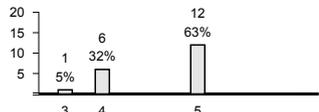
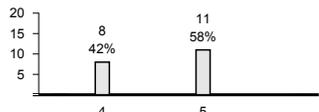
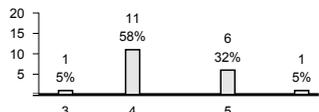
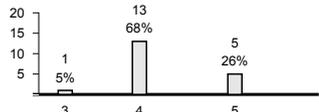
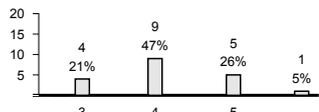
Lehren und Lernen

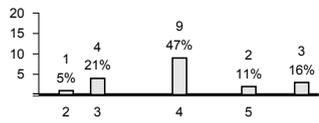
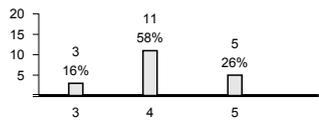
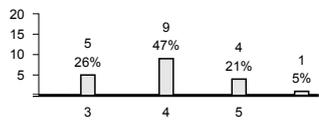
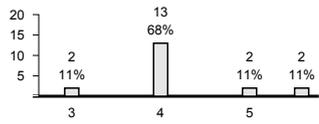
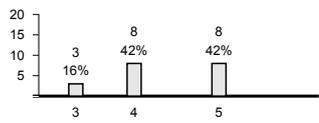
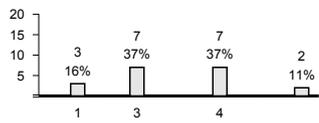
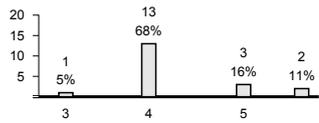
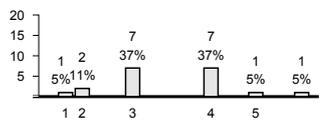
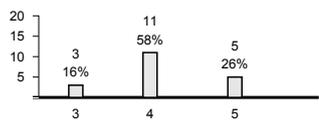
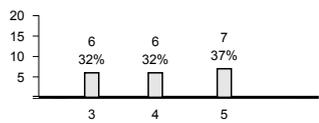
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
LP P 30	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>11%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13</td><td>68%</td></tr> <tr><td>5</td><td>4</td><td>21%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	2	11%	4	13	68%	5	4	21%		0	89%	4.12	↗						
Rating	Count	Percentage																							
3	2	11%																							
4	13	68%																							
5	4	21%																							
LP P 31	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>3</td><td>16%</td></tr> <tr><td>4</td><td>11</td><td>58%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>26%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	3	16%	4	11	58%	5	5	26%		0	84%	4.13	↗						
Rating	Count	Percentage																							
3	3	16%																							
4	11	58%																							
5	5	26%																							
LP P 35	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>3</td><td>6</td><td>32%</td></tr> <tr><td>4</td><td>8</td><td>42%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>16%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>5%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	5%	3	6	32%	4	8	42%	5	3	16%	5	1	5%		0	58%	3.71	k.A.
Rating	Count	Percentage																							
2	1	5%																							
3	6	32%																							
4	8	42%																							
5	3	16%																							
5	1	5%																							
LP P 36	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>5</td><td>26%</td></tr> <tr><td>4</td><td>12</td><td>63%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>11%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	5	26%	4	12	63%	5	2	11%		0	74%	3.82	→						
Rating	Count	Percentage																							
3	5	26%																							
4	12	63%																							
5	2	11%																							
LP P 37	Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>5</td><td>26%</td></tr> <tr><td>4</td><td>6</td><td>32%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>5</td><td>7</td><td>37%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	5	26%	4	6	32%	5	1	5%	5	7	37%		0	37%	3.64	k.A.			
Rating	Count	Percentage																							
3	5	26%																							
4	6	32%																							
5	1	5%																							
5	7	37%																							
LP P 38	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13</td><td>68%</td></tr> <tr><td>5</td><td>4</td><td>21%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>5%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	5%	4	13	68%	5	4	21%	5	1	5%		0	89%	4.18	→			
Rating	Count	Percentage																							
3	1	5%																							
4	13	68%																							
5	4	21%																							
5	1	5%																							
LP P 71	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>4</td><td>21%</td></tr> <tr><td>4</td><td>8</td><td>42%</td></tr> <tr><td>5</td><td>7</td><td>37%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	4	21%	4	8	42%	5	7	37%		0	42%	3.67	→						
Rating	Count	Percentage																							
3	4	21%																							
4	8	42%																							
5	7	37%																							

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 72	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.			0	0%	2.50	k.A.
LP P 73	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.			0	16%	3.00	↘
LP P 74	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.			0	5%	2.43	→
LP P 75	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.			0	5%	2.43	→
LP P 76	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.			0	5%	2.33	→
LP P 77	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.			0	37%	3.64	→
LP P 84	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.			0	89%	4.06	→

Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 90	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.			0	95%	4.28	↗

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 91	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.		0	89%	4.41	↗
LP P 92	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.		0	79%	3.88	→
LP P 93	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		0	74%	4.07	→
LP P 94	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		0	100%	4.37	↗
LP P 95	In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.		0	74%	3.75	→
LP P 96	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		0	95%	4.61	↗
LP P 97	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		0	100%	4.58	↗
LP P 98	Unsere Entscheidungswege sind klar.		0	89%	4.29	↗
LP P 99	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		0	95%	4.22	↗
LP P 100	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		0	74%	4.07	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 111	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		0	58%	3.77	→
LP P 112	Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.		0	84%	4.13	→
LP P 113	Die Qualitätsentwicklung hat an unserer Schule eine grosse Bedeutung.		0	68%	3.93	→
LP P 114	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		0	79%	4.00	→
LP P 115	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		0	84%	4.31	↗
LP P 116	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.		0	37%	3.29	↘
LP P 117	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.		0	84%	4.13	→
LP P 118	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.		0	42%	3.36	↘
LP P 120	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		0	84%	4.13	→
LP P 121	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		0	68%	4.08	→

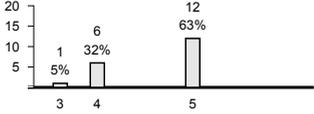
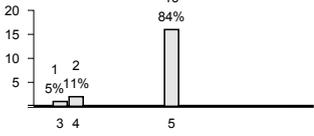
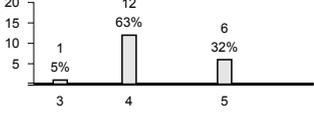
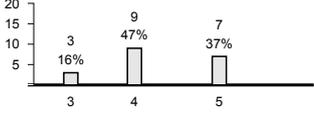
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																	
LP P 122	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>11%</td></tr> <tr><td>4</td><td>11</td><td>58%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>26%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	5%	3	2	11%	4	11	58%	5	5	26%	0	84%	4.13	↗			
Rating	Count	Percentage																						
2	1	5%																						
3	2	11%																						
4	11	58%																						
5	5	26%																						
LP P 123	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>3</td><td>16%</td></tr> <tr><td>4</td><td>5</td><td>26%</td></tr> <tr><td>5</td><td>11</td><td>58%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	3	16%	4	5	26%	5	11	58%	0	84%	4.50	↗						
Rating	Count	Percentage																						
3	3	16%																						
4	5	26%																						
5	11	58%																						
LP P 124	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>3</td><td>3</td><td>16%</td></tr> <tr><td>4</td><td>11</td><td>58%</td></tr> <tr><td>5</td><td>4</td><td>21%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	5%	3	3	16%	4	11	58%	5	4	21%	0	79%	4.00	↗			
Rating	Count	Percentage																						
2	1	5%																						
3	3	16%																						
4	11	58%																						
5	4	21%																						
LP P 125	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Ausserkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>5</td><td>26%</td></tr> <tr><td>4</td><td>10</td><td>53%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>16%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>5%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	5	26%	4	10	53%	5	3	16%	5	1	5%	0	68%	3.87	→			
Rating	Count	Percentage																						
3	5	26%																						
4	10	53%																						
5	3	16%																						
5	1	5%																						
LP P 126	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>3</td><td>6</td><td>32%</td></tr> <tr><td>4</td><td>9</td><td>47%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>11%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>5%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	5%	3	6	32%	4	9	47%	5	2	11%	5	1	5%	0	58%	3.67	→
Rating	Count	Percentage																						
2	1	5%																						
3	6	32%																						
4	9	47%																						
5	2	11%																						
5	1	5%																						
LP P 127	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>4</td><td>21%</td></tr> <tr><td>4</td><td>9</td><td>47%</td></tr> <tr><td>5</td><td>6</td><td>32%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	4	21%	4	9	47%	5	6	32%	0	79%	4.13	→						
Rating	Count	Percentage																						
3	4	21%																						
4	9	47%																						
5	6	32%																						
LP P 128	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>5</td><td>26%</td></tr> <tr><td>4</td><td>8</td><td>42%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>16%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>16%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	5	26%	4	8	42%	5	3	16%	5	3	16%	0	58%	3.85	↗			
Rating	Count	Percentage																						
3	5	26%																						
4	8	42%																						
5	3	16%																						
5	3	16%																						
LP P 129	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>3</td><td>6</td><td>32%</td></tr> <tr><td>4</td><td>9</td><td>47%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>16%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	5%	3	6	32%	4	9	47%	5	3	16%	0	63%	3.73	→			
Rating	Count	Percentage																						
2	1	5%																						
3	6	32%																						
4	9	47%																						
5	3	16%																						
LP P 130	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>3</td><td>16%</td></tr> <tr><td>4</td><td>14</td><td>74%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>11%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	3	16%	4	14	74%	5	2	11%	0	84%	3.94	↗						
Rating	Count	Percentage																						
3	3	16%																						
4	14	74%																						
5	2	11%																						
LP P 140	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>3</td><td>16%</td></tr> <tr><td>4</td><td>9</td><td>47%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>26%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>11%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	3	16%	4	9	47%	5	5	26%	5	2	11%	0	74%	4.14	↗			
Rating	Count	Percentage																						
3	3	16%																						
4	9	47%																						
5	5	26%																						
5	2	11%																						

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
LP P 141	Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>3</td><td>5</td><td>26%</td></tr> <tr><td>4</td><td>8</td><td>42%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>11%</td></tr> <tr><td>3</td><td>3</td><td>16%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	1	1	5%	3	5	26%	4	8	42%	5	2	11%	3	3	16%		0	53%	3.69	→
Rating	Count	Percentage																							
1	1	5%																							
3	5	26%																							
4	8	42%																							
5	2	11%																							
3	3	16%																							

Arbeitsklima

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation												
LP P 200	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>4</td><td>10</td><td>53%</td></tr> <tr><td>5</td><td>8</td><td>42%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	5%	4	10	53%	5	8	42%		0	95%	4.39	↗
Rating	Count	Percentage																	
3	1	5%																	
4	10	53%																	
5	8	42%																	
LP P 201	Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>4</td><td>6</td><td>32%</td></tr> <tr><td>5</td><td>12</td><td>63%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	5%	4	6	32%	5	12	63%		0	95%	4.61	↗
Rating	Count	Percentage																	
3	1	5%																	
4	6	32%																	
5	12	63%																	
LP P 202	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13</td><td>68%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>26%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	5%	4	13	68%	5	5	26%		0	95%	4.22	↗
Rating	Count	Percentage																	
2	1	5%																	
4	13	68%																	
5	5	26%																	
LP P 203	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>8</td><td>42%</td></tr> <tr><td>4</td><td>8</td><td>42%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>16%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	8	42%	4	8	42%	5	3	16%		0	58%	3.69	→
Rating	Count	Percentage																	
3	8	42%																	
4	8	42%																	
5	3	16%																	
LP P 204	Ich arbeite gerne an dieser Schule.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>4</td><td>9</td><td>47%</td></tr> <tr><td>5</td><td>9</td><td>47%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	5%	4	9	47%	5	9	47%		0	95%	4.44	→
Rating	Count	Percentage																	
3	1	5%																	
4	9	47%																	
5	9	47%																	

Zufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich . .		0	95%	4.61	↗
LP P 902	Mit der Führung unserer Schule bin ich . .		0	95%	4.83	↗
LP P 903	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...		0	95%	4.28	↗
LP P 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...		0	84%	4.25	↗

Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Fachstelle für Schulbeurteilung

Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. +41 (0)43 259 79 00
